MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1911

392 (24.8.1911) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-148164

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.
Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 392 Donnerstag, 24. August 1911. (Abendblatt.)

Eisenbahnen und Streik.

Angesichts der schweren Erschütterungen des englischen Wirtschaftslebens durch den Eisenbahnerstreik schreibt die „Deutsche Industrie", das Organ des Bundes der Industriellen:

„Auch in Deutschland wird öfter die Frage geprüft, ob der Verkehr der deutschen Staatsbahnen gegen die Gefahr eines Eisenbahnerstreiks gesichert ist. Es ist nicht zu verkennen, daß gewisse Kreise der sozialdemokratischen Partei nichts unversucht lassen, um zur Vorbereitung eines solchen Streiks eine sozialdemokratischen Wünschen gefügige Organisation der deutschen Eisenbahnbeamten und -Arbeiter ins Leben zu rufen. Eine Gewerkschaft, der Deutsche Transportarbeiterverband, hat eine „Reichssektion der Eisenbahner" gebildet, mehrere sozialdemokratische Blätter sind für die Agitation unter den Eisenbahn-Werkstättenarbeitern ins Leben gerufen worden, man versucht Versammlungen von Eisenbahnarbeitern abzuhalten, verteilt regelmäßig vor den Bahnhöfen und Eisenbahnwerkstätten Flugblätter und „Weckrufe". Insbesondere scheint diese Agitation jetzt in Anlehnung an die Wirksamkeit der französischen Syndikate in Elsaß-Lothringen tätig zu sein.

Das Bemühen der Sozialdemokratie um die Organisation der Eisenbahner hat natürlich nur zum Schein das Ziel, die Löhne und Arbeitsbedingungen im Eisenbahndienste zu verbessern. Da die Arbeitsverhältnisse bei den Staatsbahnen in vielen Fällen besser, vor allem aber gesicherter sind, als die entsprechenden Verhältnisse vieler Industriearbeiter, was durch den überaus großen Andrang gelernter und ungelernter Arbeiter zum Staatsbahndienste bezeugt wird, läge für eine so außerordentlich betriebsame gewerkschaftliche Organisationsarbeit unter den Eisenbahnern kein Anlaß vor. Die Arbeitsverhältnisse geben nur den Vorwand; das Ziel ist, eine große sozialdemokratische Organisation der Eisenbahnbeamten und -Arbeiter zu schaffen, die in der Hand der sozialdemokratischen Parteileitung ein überaus wirksames Mittel zur Erzwingung politischer Forderungen wäre. Eine sozialdemokratische Eisenbahnerorganisation soll dazu helfen, „alle Räder still stehen" zu lassen, soll auch gewissen radikalen Wünschen im Mobilmachungsfalle dienen. All die fruchtlosen und verlegenen Streitereien der Sozialdemokratie über die Anbahnung des „Generalstreiks" müssen jetzt noch vor der Tatsache Halt machen, daß ein sogenannter Generalstreik in Deutschland insbesondere das hochbedeutsame Verkehrswesen gegenwärtig unangetastet lassen müßte.

Unter diesen Gesichtspunkten sind die emsigen Bemühungen der Sozialdemokratie zur Organisierung der Eisenbahner sehr verständlich. Sie sind aber seit einer langen Reihe von Jahren ungefähr auf demselben Punkte der Bedeutungslosigkeit geblieben. Denn schon das für den eigentlichen Eisenbahndienst vor allem wichtige Heer der Unterbeamten, einschließlich der Lokomotivführer, Werkführer und Vorarbeiter, ist infolge seines Beamtenverhältnisses der gewerkschaftlichen Agitation bisher völlig unzugänglich geblieben. Und unter den eigentlichen Eisenbahnarbeitern hat der Transportarbeiterverband bisher bei aller Heimlichkeit nur wenig Mitglieder werben können. Denn allen Beteiligten ist durch die regelmäßig wiederholten Bekanntmachungen der verschiedenen Eisenbahndirektionen wohl bewußt, daß die Teilnahme an jenen sozialdemokratischen, gewerkschaftlichen Bestrebungen unnachsichtlich die sofortige Entlassung aus dem doch von allen sehr geschätzten Arbeitsverhältnis bei der Staatsbahn nach sich zieht. In einer Reihe von Fällen haben die Verwaltungen auch die angedrohten Entlassungen sogleich vorgenommen und sie trotz des Lärms der sozialdemokratischen Presse aufrechterhalten. Im ganzen kann man gegenwärtig feststellen, daß die Verhältnisse im deutschen Eisenbahndienste die Gefahr eines Streiks nach ausländischem Muster und die damit verbundenen überaus schweren Schädigungen des ganzen Wirtschaftslebens ausschließen."

Der Kampf um Marokko.

Entweder — Oder.

In der heutigen „Hilfe" schreibt Paul Rohrbach, den wir schon oft zitiert haben und den wir immer gerne zitieren:

Unsrer Ansicht nach hat das Auswärtige Amt in der Marokkofrage nur zwei Möglichkeiten, große Politik zu machen. Entweder es besteht auf einem angemessenen Anteil Deutschlands in Marokko selbst, d. h. auf dem Erwerb eines neuen und wichtigen Schutzgebietes auf die Gefahr hin, daß es darüber zum Konflikt mit England und Frankreich kommt — oder wir verzichten auf Marokko rund und glatt, pressen den Franzosen dort auch gar keine „wirtschaftlichen Garantien" ab, aber verlangen dafür in Aequatorial-Afrika so viel, daß wirklich eine Kompensation für Marokko herauskommt! Beidem nachzusagen, wird weder hier noch dort Befriedigendes schaffen, sondern die Garantien werden fraglich, und die Kompensationen werden wertlos sein. Es handelt sich hier um eine bedeutende Frage der auswärtigen Politik, und in einer solchen muß man den Mut zu einer ganzen Entscheidung haben. Ob uns die Franzosen das von der Schlafkrankheit verseuchte, sumpfige und menschenarme Grenzgebiet am oberen Ogonjo oder oberen Sanga, ob sie uns das ebenso wertlose „Militärterritorium des Tschad" oder einen andern Lappen ihrer Kongoprovinz anbieten — wir werden an alledem gleich wenig Freude erleben und nach geschehenem Handel sehr bald das Gefühl haben, daß die Sache ein übler Mißerfolg war. Entweder den ganzen französischen Kongo, unter allen Umständen aber volle Verbindung mit dem Kongostrom selbst, und dann kein Wort mehr über Marokko — oder Marokko und nichts von Kompensationen am Kongo. Wählen wir das letztere, so wissen wir, wozu es führen kann — wählen wir das erstere, so wird zwar nicht der unmittelbare wirtschaftliche Wert unseres Besitzes in Westafrika, wohl aber das Gesamtgewicht unsrer Stellung dortselbst und die zukünftige Aussicht, an der Entwicklung des großen Kongobeckens teilzunehmen, soweit gestärkt werden, daß man Marokko darüber aufgeben kann.

Nichts von Kompensationen!

In der „Magdeb. Ztg." zeigt der Reichstagsabg. Dr. Arning an Beispielen eigener marokkanischer Erfahrung, daß Frankreich nie ernstlich daran gedacht habe, sich um die Algeciras-Akte zu kümmern:

Wir aber haben alle Ursache zum mindesten die einwandfreie Rückkehr zu dieser rücksichtslos zu erzwingen und dafür zu sorgen, daß sie in jeder Beziehung — Integrität, Souveränität, und offene Tür — nicht bloß ein Stück Papier bleibt, wie bisher. Wollen die Franzosen nicht von ihrer einmal eingenommenen Stellung weichen, so müssen sie sich an den Gedanken gewöhnen, daß unsere wirtschaftliche und völkische Zukunft gebieterisch fordert, Kompensationen da zu verlangen, wo wir diese Notwendigkeit decken können, in Marokko selbst, nicht irgendwo an einer verlorenen Stelle der schwarzen Erdteile.

Eine alldeutsche Kundgebung zur Marokkofrage.

In einer vom Alldeutschen Verband in Plauen einberufenen Versammlung, die von über 1500 Personen besucht war, wurde gegen die Stimmen von etwa 25 Sozialdemokraten nach einem Vortrag des Dr. Albrecht Wirth folgende Resolution angenommen:

Die am 22. August 1911 tagende, von 1500 bis 1600 Deutschen besuchte öffentliche Versammlung erachtet es als vaterländische Pflicht, der Staatsregierung dringend ans Herz zu legen, den vom ganzen deutschen Volke mit Jubel begrüßten Schritt, der Entsendung deutscher Kriegsschiffe in die marokkanischen Gewässer nicht durch ein Zurückweichen vor unbegründeten Forderungen Frankreichs und Englands wieder rückgängig zu machen. Gestützt auf die begeisterte Zustimmung des ganzen Volkes und auf die Schlagfertigkeit von Heer und Flotte muß die deutsche Staatsregierung kühl auf den deutschen Ansprüchen in Marokko bestehen; das Deutsche Reich kann nur mit dem letzten französischen und spanischen Soldaten Marokko verlassen. Andernfalls bricht das bereits stark erschütterte nationale Empfinden im deutschen Volke gänzlich zusammen und unsere Achtung in der Welt, namentlich [illegible] mohammedanischen, verschwindet völlig.

Die Staatsregierung darf sich versichert halten, daß eine wirklich tatkräftige und selbstbewußte deutsche Politik auf die freudigste Zustimmung des deutschen Volkes rechnen kann, das zur Wahrung seiner Ehre und zur Sicherung seiner Zukunft jedes Opfer willig bringen wird.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 24. August 1911.

Katholikentagslob.

Der „Germania" ist Heil widerfahren. Sie hat in einem „protestantischen Blatt" ein Urteil über den Katholikentag in Mainz gefunden, von dem sie ganz entzückt ist. Das kann man ihr nicht verdenken, denn das „protestantische Blatt" kann sich in Lobeshymnen über die „Einigkeit und Geschlossenheit", die „viel wichtige Arbeit", die „Großzügigkeit", die „Vertiefung der christlichen Weltanschauung", die „deutsch-christliche Rede des Herrn Marx" usw. gar nicht genug tun. Ja, es gab nach dem „protestantischen Blatt" sogar „kein verletzendes Wort gegen uns Protestanten". Das ist ja wirklich alles, was die „Germania" verlangen kann, und schmunzelnd hält sie diesen Lobeszettel dem „Reichsboten" entgegen, der in seinem

Feuilleton.

Die Geschichte der Mona Lisa.

Eines der größten Weltwunder der Kunst, in dem das Durchschimmern des ewigen Lichtes durch die irdische Gestalt, nach der platonischen Definition des Schönen, sich in einem einzigartigen Glanze entfaltet, Leonardos Porträt der Mona Lisa Gioconda, ist verschwunden, gestohlen, versteckt? Man weiß es nicht. Jedenfalls ist das Unglaubliche geschehen, daß heute am Eingang in den Ehrensaal des Louvre, wo sonst das magisch verführerische Lächeln dieser zauberischen Frauengestalt jeden zum Stillstehen zwang und in seinen Bann zog, eine leere tote Wandfläche grinst!

Was das künstlerische Leben und Empfinden der Menschheit durch einen solchen Verlust einbüßt, das wird in diesem Moment erschreckend klar. Ein großer Genius, einer der gewaltigsten Schönheitsschöpfer, die die Geschichte hervorgebracht, hat hier nach langen Mühen, unter Hingabe seiner gesteigerten Seelenkräfte seine Idee des Weiblichen dargestellt, alle Rätsel und Geheimnisse der Frau in einer vollkommenen Form gestaltet und dieses leidenschaftlich grandiose Bekenntnis hat wieder die bedeutendsten Geister der folgenden Jahrhunderte zu eigenen Bekenntnissen angeregt, sodaß mit diesem herrlichen Werke, das die Bildniskunst der Hochrenaissance hervorgebracht hat, zugleich ein Stück Geistesgeschichte, ein Abschnitt der Entwicklung des modernen Kunstgefühls verknüpft ist.

In den geheimnisvollen Märchenaugen der Florentiner Patrizierin haben sich die Entzückungen aller Schönheitssucher gespiegelt, haben in der rätselhaften Harmonie dieser Frau mit der Natur das Echo ihrer sehnsüchtigen Gedanken aufgefunden.

Leonardo, dessen ganzes Schaffen ein ewiges Streben nach dem Höchsten war, wollte in diesem Werke nicht nur das Konterfei der Gattin irgend eines Florentiner Nobile geben; er wollte jene ideale Aufgabe erfüllen, die er selbst der Porträtmalerei zugeschrieben hat. Die Bildniskunst allein bewahrt nach seinem Wert, „ihren Adel und ehret ihren Schöpfer, bleibt kostbar und einzig und zeuget niemals Kinder, die ihr gleich kommen. Sie erhält jene Harmonie im Ebenmaß der Glieder lebendig, die die Natur mit allen ihren Kräften nicht zu bewahren vermag. Sie gibt das Abbild einer göttlichen Schönheit, deren Urbild Zeit und Tod nur zu bald zerstören."

Als er um 1500 die dritte aus Neapel stammende Gemahlin des Francesco di Bartolommao di Zanobi del Giocondo zu malen unternahm, arbeitete er vier Jahre an diesem Werk und ließ es dann unvollendet. In dem Antlitz der schönen, damals etwa 30-jährigen Frau wollte er zugleich das Leben ihrer Seele malen. „Da Madonna Lisa so wunderbar schön war," berichtete Vasari, „so hielt er, während er malte, darauf, daß immer jemand zugegen war, der sang, spielte oder Scherz trieb, damit sie fröhlich bleibe und sich kein trauriger Zug auf ihrem Antlitz zeige, wie es oft bei der Porträtmalerei vorkommt." Und das Ungeheure, das er gewollt, ist dem Meister geglückt. Wir können heute die Schönheit des Gesichtes nur noch ahnen, denn es ist so schlecht restauriert worden, daß die Harmonie des Tons völlig verschwunden ist und der Kopf nur noch den Eindruck macht, als sei er Grau in Grau gemalt. Aus den unvergleichlich schönen Händen allein können wir ahnen, was Vasari mit lebendigen Worten zu schildern sucht. „Die Augen besaßen jenen Glanz und jene Feuchtigkeit, wie wir es im Leben an ihnen beobachten. Rötlich blaue Aederchen umgaben sie, ebenso Wimpern, wie sie nur der zartste Pinsel ausführen konnte. Bei den Brauen konnte man sehen, wo sie am vollsten, wo am spärlichsten gewachsen waren, wie sie aus den Poren der Haut hervorkamen und wie sie sich wölbten, so natürlich, wie man sie sich nur vorstellen kann. An der Nase waren alle jene kleinen, schönen Poren, rötlich und zart, aufs treueste nachgebildet; der Mund besaß, wo die Lippen sich schlossen, und wo das Rot mit dem Fleischton des Gesichts sich vereint, eine Vollkommenheit, daß er nicht wie gemalt, sondern in Wahrheit wie Fleisch und Blut erschien. Wer die Halsgrube aufmerksam betrachtete, glaubte das Schlagen der Pulse zu sehen! Kurz, man kann sagen, dies Bild war in einer Weise ausgeführt, die jeden großen Künstler und jeden Laien, der es sah, erbeben machte."

Den Eindruck, den das Werk auf den Beschauer hervorrufen sollte, hat Leonardo selbst in einer seiner Aufzeichnungen beschrieben: „Alle Sinne, zusammen mit dem Auge, will es gefangen nehmen, und es scheint, daß, wenn der Mund das Bild sich zu eigen machen könnte, das Ohr sich freuen würde, von seiner Schönheit zu hören. Der Gefühlssinn würde diese durch alle seine Poren empfinden, die Nase würde glücklich sein, die Luft einatmen zu können, die von dem Munde ausströmt."

Das Neue, das die Mona Lisa in die Geschichte der Kunst brachte und sie zu einem Markstein in der Entwicklung des malerischen Stils macht, liegt in der bis dahin unerreichten Verschmelzung des Körperlich-Plastischen mit dem Malerisch-Farbigen. Zum ersten Mal in der florentinischen Malerei sind alle Konturen in Licht und Luft aufgelöst; durch rein malerische Mittel ist eine plastische Illusion erzeugt. Aber über diese formalen Werte hinaus gibt dieses Porträt auch eine geistige Harmonie, die keinem vorher gelungen. Die Gestalt vermählt sich mit der traumhaft-dämmernden Landschaft zu einer untrennbaren Einheit, Seele und Natur verfließen in einem Akkord; der Ewigkeitszug, der in dem Menschenwesen ausgedrückt ist, hallt fort in der phantastisch-violetten Atmosphäre dieser urweltlich mächtigen Szenerie.

Gewaltig war die Wirkung dieser hohen Kunstoffenbarung auf die andern Maler. Zahllose Nachahmungen und Kopien tauchten

MARCHIVUM

Urteil dabei geblieben ist, daß die Katholikentage trotz aller Friedensversicherungen Kampforganisationen zur Wiedereroberung Deutschlands für den Katholizismus sind. Aber der „Reichsbote" mag sich trösten. Das protestantische Blatt ist die christlich-soziale Wochenschrift „Die Arbeit". Man mag zwar erstaunt sein, daß ein protestantisches Blatt so blind ist, um nicht zu sehen, was hinter den Katholikentagen steckt. Aber bei den Christlich-Sozialen und ihrer Presse hat die Sache einen anderen Haken. Die Herren Mumm und Genossen werden zurzeit im Westen von den Konservativen ziemlich schlecht behandelt, weshalb sie jetzt Arm in Arm mit dem — Zentrum marschieren müssen, um nicht ganz unter den Schlitten zu kommen. Bei dieser Sachlage ist es natürlich ausgeschlossen, dem Zentrum etwas Unangenehmes zu sagen. Im Gegenteil so ein bißchen Katholikentagslob kann Wunder tun, wie ja die „Germania" bereits beweist.

Der sozialdemokratische Kriegsschatz.

Die sozialdemokratische Kriegskasse für den Wahlkampf ist, wie wir schon gestern hervorgehoben haben, noch weit größer, als aus den Einnahmen der Zentralkasse der Parteileitung zu ersehen ist. Die sozialdemokratische Parteileitung hat für ihre Parteikasse im letzten Jahre 1 357 761 M. eingenommen. Daneben hatte die Parteileitung für das Königreich Sachsen im letzten Jahre eine Einnahme von 616 700 Mark. Hiervon sind 92 627 Mark als Beitrag an die Zentralkasse der Gesamtpartei abgesandt worden. Von den 616 700 Mark, die der sächsischen Parteileitung im letzten Jahre zuflossen, stammten 468 931 Mark aus Mitgliederbeiträgen. In Sachsen gibt es 120 584 organisierte Sozialdemokraten. Von ihnen steuerte jeder also etwa 3,80 Mark für die sächsische Parteikasse bei. Im ganzen Reich verfügt die Partei gegenwärtig über 836 562 organisierte Mitglieder. Nimmt man an, daß jedes Mitglied mindestens 3 Mark an die Kasse seines Landes- oder Bezirksverbandes als Jahresbeitrag abliefert, so ergibt sich für diese einzelnen Bezirksverbandskassen allein aus Mitgliederbeiträgen eine Jahreseinnahme von mindestens 2½ Millionen Mark. Davon müssen nach dem Organisationsstatut „mindestens 20 v. H.", also etwa 500 000 Mark, nach Berlin an die Zentralkasse abgeliefert werden. Man darf also annehmen, daß die Partei im letzten Jahre im ganzen eine Einnahme von mindestens 3½ Millionen hatte.

In diesem Zusammenhang muß auch erwähnt werden, daß die der unter sozialdemokratischer Leitung stehenden Generalkommissionen angeschlossenen Gewerkschaften im Jahre 1910 184 631 Mitglieder neu gewonnen haben und gegenwärtig 2 017 208 Mitglieder umfassen. Ihre Einnahmen im letzten Jahre betrugen nicht weniger als 64 372 190 M., d. h. 14 Mill. mehr als im Vorjahr. Zu diesen Einnahmen gehört ein Zinsbetrag in Höhe von 1 117 332 Mark. Die Ausgaben beliefen sich auf 57,9 Millionen Mark.

Handelskammern im Auslande als Exportförderungsmittel.

Wie die „Daily Consular and Trade Reports" mitteilen, ist für die Türkei eine amerikanische Handelskammer mit dem Sitz in Konstantinopel gegründet worden. Die Kammer eröffnet ihre Tätigkeit mit einem Bestande von 80 Mitgliedern in der Hauptstadt und 75 Mitgliedern in den verschiedenen Provinzen und hat den Zweck, den türkisch-amerikanischen Handel zu beleben. Zur Erreichung dieser Absicht sollen u. a. monatliche Berichte herausgegeben werden, in welchen amerikanische und türkische Exporteure und Importeure ihre Meinungen austauschen, wie die beiderseitigen Handelsbeziehungen gefördert werden könnten. Eine ähnliche Gründung ist in Beirut erfolgt. Die dort eingerichtete amerikanisch-syrische Handelskammer hat am 22. Juni bereits ihre erste Sitzung abgehalten. In dieser wurde u. a. auch beschlossen, permanente Ausstellungen amerikanisch-syrischer Waren einzurichten. Anmeldungen zu dieser Ausstellung liegen auch aus der amerikanischen Industrie schon vor.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß derartige Gründungen ein treffliches Mittel für die rührige amerikanische Nation sind, die Handelsbeziehungen der Vereinigten Staaten mit andern Ländern immer weiter auszudehnen. Die Amerikaner gehen hierbei von dem ganz richtigen Grundsatz aus, daß das beste Mittel zur Hebung des Exportes die eingehende Bearbeitung der fremden Märkte ist. Bereits jetzt haben sie in ihren Konsulaten eine vortreffliche Institution hierfür geschaffen. Es ist bekannt, mit welcher Energie die amerikanischen Konsulate an die Erfüllung ihrer Aufgaben herangehen, daß sie in ganz eingehenden Berichten ihre Regierung bezw. die amerikanische Industrie ständig über die Marktverhältnisse informieren, jede neue Einrichtung sofort bekanntgeben und zahlreiche Winke über die beste Art und Weise, amerikanische Waren an einem Platz einzuführen, beifügen. Die amerikanischen Handelskammern sollen nun anscheinend zu dieser Tätigkeit insofern eine Ergänzung bilden, als sie sich aus angesehenen Mitgliedern eines für die Ausdehnung der Handelsbeziehungen geeigneten Bezirkes zusammensetzen und so zur Erlangung derjenigen Informationen beitragen, welche den Konsulaten nicht ohne weiteres zugänglich sind. Die Mitglieder solcher Kammern werden auch ferner in der Lage sein, über die Vergebung von Lieferungen und Beteiligung bei öffentlichen Arbeiten rechtzeitig Nachrichten zu sammeln, die dann durch Vermittlung der Konsulate mit der bei der Geschäftsführung der amerikanischen Konsulate üblichen Promptheit weitergegeben werden. Durch die Beziehungen, welche die Mitglieder der Handelskammern teilweise auch mit den bei Lieferungen beteiligten Behörden haben, werden außerdem der amerikanischen Industrie manche Vorteile vor den andern mitkonkurrierenden Industrieländern zukommen können.

Es ist bedauerlich, daß die verschiedenen Anregungen, welche an die Reichsregierung bezüglich der Gründung von deutschen Handelskammern im Auslande ergangen sind, nicht mit der Energie verfolgt werden, wie dies seitens der Amerikaner geschieht. Deutsche Handelskammern im Auslande existieren, soweit wir informiert sind, überhaupt nicht. Die vor einigen Jahren in Brüssel gegründete ist, wie uns mitgeteilt wird, mangels genügender Unterstützung der Reichsregierung eingegangen. Versuche, die in anderen Staaten gemacht worden sind, verliefen ebenfalls im Sande. Ein wichtiges Mittel der Exportförderung ist damit von Deutschland aus dem Auge gelassen worden. Möchte doch die deutsche Regierung sich an dem Vorgehen der amerikanischen ein Beispiel nehmen und neben den Vorschlägen, die zu der sehr nötigen Reform des deutschen Konsulatswesens, wie der Vertretung deutscher Industrie-Interessen im Auslande überhaupt, gemacht worden sind, auch die Anregung der Gründung von deutschen Handelskammern im Auslande in Erwägung ziehen!

Deutsches Reich.

— **Eine Schwenkung der Regierung gegenüber dem Hausarbeitsgesetz** wird von einer aus amtlichen Quellen schöpfenden Korrespondenz angekündigt: An dem Zustandekommen des Gesetzes wurde gezweifelt, weil zu erwarten ist, daß die Mehrheit des Reichstages sich wieder für die Errichtung von Lohnämtern für die Hausarbeit aussprechen würde, obwohl sie in der Kommission mit Stimmengleichheit abgelehnt war. Damals stand die Reichsregierung der Errichtung von Lohnämtern ablehnend gegenüber. In unterrichteten Kreisen nimmt man jedoch an, daß in dieser Beziehung ein Wandel in den Anschauungen der maßgebenden Stellen eingetreten ist. Falls der Reichstag mit einer nennenswerten Mehrheit sich im Herbst für die Lohnämter aussprechen sollte, dürfte die Reichsregierung kaum Einspruch dagegen erheben.

— **Aerztliche Reichsgebührenordnung in Sicht?** Auf der letzten allgemeinen Landesversammlung des Württembergischen ärztlichen Landesvereins wurde vom Medizinalkollegium berichtet, daß vom Reichsamt des Innern an die württembergische Regierung eine Anfrage gerichtet worden sei, ob diese gegen die Einführung einer einheitlichen deutschen ärztlichen Gebührenordnung grundsätzliche Bedenken habe und daß die württembergische Regierung sich zustimmend geäußert habe. So wünschenswert eine Vereinheitlichung der buntscheckigen Gebührenordnungen in den verschiedenen Bundesstaaten wäre, so hat das „Aerztliche Vereinsblatt für Deutschland", das Organ des deutschen Aerztevereinsbundes im jetzigen Zeitpunkte die schwersten Bedenken dagegen, denn „solange auch nur noch ein Geheimrat aus der Aera v. Bötticher bis Delbrück im Reichsamt des Innern seine Fäden spinnt, tun die Aerzte gut, jedes Gespinst aus dieser Werkstatt unbesehen zu fliehen." Auch vom jetzigen Reichstag erwartet das Blatt nach den Beratungen der Reichsversicherungsordnung und des Kurpfuschereigesetzes nichts Gutes für die Aerzte.

— **Eine Drohung mit dem Massenausstand** für den Fall eines Kriegsausbruches — eine Idee, der übrigens auch schon in einer sozialdemokratischen Marokkoversammlung zu Berlin der Redakteur Däumig neulich Ausdruck gegeben hatte — finden wir in der „Leipziger Volkszeitung", die in einer Auseinandersetzung mit einem bürgerlichen Blatt versichert: „Es kann sich darauf verlassen: die Resolution des Jenaer Parteitags über den politischen Massenstreik ist kein papierner Wisch wie die Algeciras-Akte, und im geeigneten Moment wird die deutsche Arbeiterklasse danach zu handeln wissen. Der Parteitag in Jena hat im Herbst 1905, nachdem sich vorher im Frühjahr der Gewerkschaftskongreß in Köln gegen den Massenstreik ausgesprochen hatte, nach heftigen Kämpfen mit den Gewerkschaftsführern eine Resolution Bebel angenommen, in der es heißt: Der Parteitag erklärt, daß es namentlich im Falle eines Anschlags auf das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht oder das Koalitionsrecht die Pflicht der gesamten Arbeiterklasse ist, jedes geeignet erscheinende Mittel zur Abwehr nachdrücklich anzuwenden. Als eines der wirksamsten Kampfmittel, um ein solches politisches Verbrechen an der Arbeiterklasse abzuwehren oder um sich ein wichtiges Grundrecht für ihre Befreiung zu erobern, betrachtet gegebenenfalls der Parteitag die umfassendste Anwendung der Massenarbeitseinstellung.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Eine stürmische Wählerversammlung.

sh. München, 23. Aug. Einen Vorgeschmack von den stürmischen Auseinandersetzungen, die die Wählerversammlungen aus Anlaß der kommenden Reichstagswahlen bringen werden, bot eine Agitationsversammlung in dem fränkischen Städtchen Neustadt a. S., in der sich der gemeinsame Kandidat des Deutschen Bauernbundes und der Liberalen, Geheimer Regierungsrat Hüfner (Berlin) vorstellte. Zu der Versammlung waren nicht nur zahlreiche Anhänger der Parteien, die ihn als Kandidaten aufgestellt hatten, erschienen, sondern auch eine ganze Anzahl Anhänger des Zentrums unter Führung des Pfarrers Friedrich. Geheimrat Hüfner ging in längeren Ausführungen auf die Finanzpolitik des Zentrums ein, das verschiedenen Forderungen zugestimmt habe, um sich bei der Regierung lieb Kind zu machen, und dann besser seine Wünsche bei der Regierung durchdrücken zu können. Bei diesen Ausführungen rief der Geistliche dem Redner ein „Pfui" entgegen, während die Versammlung dem Kandidaten mit stürmischem Beifall dankte. Im weiteren Verlauf der Rede des Kandidaten geriet der Geistliche in immer größere Aufregung, namentlich als Geheimrat Hüfner darauf hinwies, daß Pfarrer Friedrich erst am Morgen in seiner Rede in der Kirche vor Beleidigungen gewarnt habe, während er hier in der Versammlung sich eine äußerst beleidigende Kritik leiste. Die Versammlung quittierte diese Bemerkung wiederum mit anhaltendem Beifall. In der Diskussion meldete sich auch Pfarrer Friedrich zum Wort, der von dem Kandidaten Hüfner eine Zurücknahme der Beleidigungen verlangte. Als Geheimrat Hüfner das ablehnte, rief nach einem uns vorliegenden Bericht der Geistliche dem Kandidaten entgegen: „Nehmen Sie Ihre Beleidigung zurück, sonst gehe ich nach Berlin an Ihre vorgesetzte Behörde." Die Versammlung schloß mit einer großen Ovation für Geheimrat Hüfner.

Dr. v. Dallers Nachfolger.

s. München, 23. Aug. Wie hier verlautet und auch die „Münch. Post" schreibt, soll der Landtagsabgeordnete Oberregierungsrat Alois Frank Nachfolger des verstorbenen Prälaten Dr. v. Daller als Vorstand der Zentrumsfraktion im Bayerischen Landtag werden. Die Frage dieser Nachfolge ist wegen der divergierenden Gruppen Heim und Pichler nicht einfach; sie scheint aber durch die hier genannte Persönlichkeit annähernd eine Lösung zu finden. Frank ist keine leidenschaftliche Natur und wenigstens aus diesem Grunde schon zum Fraktionsführer geeigneter als mancher andere, der in Frage kommen könnte.

Heinrich Weinel über den Fall Jatho.

Der Fall Jatho hat den bedenklichen Widerstreit zwischen Bekenntnis der Landeskirche und dem religiösen Erlebnis des einzelnen aufs grellste beleuchtet, und in dem leidenschaftlichen Für und Wider der Erörterung hat man bisher, soweit wir sehen, noch keine Formel gefunden, die die historisch berechtigten Forderungen der Kirche würdigte und doch auch den Weg zu ihrer freieren Gestaltung offen hielte. Diesen Weg aus den Nöten der Dogmenkirche hinaus zu einer Volkskirche zeigt der Jenaer Theologe im Septemberheft von „Westermanns Monatsheften", indem er eine gründliche Erneuerung unsrer kirchlichen Gesetzgebung fordert.

Man muß endlich anerkennen, heißt es da, was die Landeskirchen in Wahrheit sind: große, natürlich gewachsene Körper, in denen jeder, der nicht ausdrücklich seinen Austritt erklärt, das Recht hat, in seiner Weise christlich zu leben und zu lehren, alle, die ihn hören wollen. Wir treten durch die Taufe ein, ohne eignen Entschluß. Die Scheinform eines freien Bekenntnisses und Eintrittes, die manche Kirchenordnungen für die Konfirmation aufrechterhalten, ist eben bloß ein Schein. In diesen natürlich gewachsenen großen Körpern der Landeskirche müssen individuelle und richtungsmäßige Unterschiede zu ertragen sein, so wie sich auch im Staat alle Parteien vertragen müssen. Man verzichte grundsätzlich auf eine Uniformität des Bekenntnisses. Man frage die Pfarrer nur, ob sie sich in ihrem Gewissen als Glieder der evangelischen Kirche fühlen und bekennen. Man gebe den Gemeinden das Recht, sich ihre Pfarrer zu wählen; oder wo man dem Kirchenregiment die Besetzung eines Teiles der Pfarrstellen vorbehält, da soll auch das Kirchenregiment gebunden sein, Rücksicht auf den Standpunkt und die Richtung der Gemeinde zu nehmen. Endlich müssen die Minderheiten geschützt werden, und zwar durch gesetzliche Bestimmungen, ähnlich wie sie jetzt bei der Neugestaltung der Basler Landeskirche getroffen worden sind. In dieser neuen Ordnung ist bestimmt, daß, wenn eine Minderheit ihre religiösen Bedürfnisse durch

---

auf; nicht nur die eigentlichen Mailänder Schüler des Meisters, wie Luini, Poltraffio, nahmen sich das Gemälde zum Vorbild, sondern auch die Florentiner, wie Lorenzo die Credi und Andrea del Sarto.

Das Bildnis, das sich zuerst wohl im Besitz des Bestellers befand, erregte nach den feurigen Beschreibungen die Sehnsucht des leidenschaftlichen Verehrers von Leonardos Kunst, des Königs Franz I. von Frankreich. Leonardo mußte es auf sein Drängen zurückerwerben und verkaufte es dann an den König für die Summe von 4000 Goldgulden, etwa 36 000 M. nach unserm Gelde. Die Mona Lisa erhielt zunächst ihren Platz im Cabinet doré des Schlosses von Fontainebleau unter den Augen des Königs. Ludwig XIV. ließ es dann nach Versailles bringen und nach der Revolution kam es nach dem Louvre, wo dieses Wunderwerk durch mehr als ein Jahrhundert hin eine fast abgöttische Verehrung genoß. Das Barock hatte, wie wir aus damaligen Nachahmungen erkennen können, die Majestät der Mona Lisa vor allem bewundert, das Rokoko ihre Lieblichkeit. Die Romantik entdeckte das dämonische und phantastische Element ihres Wesens. Unter den Hymnen, die man ihr damals widmete, ist die Théophile Gautiers am bekanntesten geworden, der sie als „Sphinx der Schönheit", als „Isis einer geheimen Mysterienreligion" preist, sie als den Inbegriff aller verführerischen Sinnlichkeit, als das Ideal Don Juans schildert. Der Taumel der Schwärmerei, der diese Zeit ergriffen hatte, kommt in dem Selbstmord eines jungen Mannes zum Ausdruck, der sich vor dem Werke tötete — aus unglücklicher Liebe zur Mona Lisa. Delacroix konnte sich an der „mächtigen Einheit und erstaunlichen Mannigfaltigkeit des Werkes" nicht sattsehen, Taine fand darin die Lösung jenes Urrätsels, das wir „Weib" nennen. Die modernen Dichter vom Ende des 19. Jahrhunderts sahen in ihr den Ausdruck nervöser Erregung und einer überfeinerten Dekadence: „Zärtlichkeit und Koketterie, Schamhaftigkeit und schweigende Wollust, den übersinnen Duft einer endenden Kultur." Man hat sie „unergründlich und ewig wechselnd wie das Meer" genannt, hat in ihr den Ausdruck der dämonischen Faustnatur gesehen, die in Leonardos Persönlichkeit lag.

Wo werden die jungen Lyriker den Inbegriff ihrer tiefsten Wünsche, die Weisen die Antwort auf alle Rätselfragen der Weibesnatur finden, wenn sie nicht mehr da ist, die stolze Königin der Träume?

*

Ueber den Diebstahl hat sich zu einem Mitarbeiter der „Voss. Ztg." der Generaldirektor der Königlichen Museen Wirkl. Geh. Rat Dr. Wilh. Bode geäußert: Er sprach die Hoffnung aus, daß das Bild nach kurzer Zeit wieder zum Vorschein kommen werde. Diebstähle ereignen sich natürlich öfters, aber die sensationelle Aufbauschung in der Presse diene nur dazu, die perversen Lüste etwaiger Kunstliebhaber zu erregen.

Prof. Dr. Koetschau, der zweite Direktor des Kaiser Friedrich Museums, erklärte zu der mysteriösen Angelegenheit das Folgende: Die Entwendung der Gioconda (Mona Lisa) ist bisher so unklar und die Meldungen darüber sind so merkwürdig, daß jede Stellungnahme dazu unmöglich ist. Man wagt den Gedanken eines im Auftrage ausgeführten Diebstahls gar nicht auszusprechen und hegt die Hoffnung, daß ein böser Scherz vorliege, der die ungenügende Ueberwachung des Louvre wieder illustrieren soll. Gegen derartige Museumsdiebstähle sind natürlich überall und auch bei uns Schutzmaßregeln ergriffen worden. Versuche mit neuen Mitteln sind im Gange. Allerdings ist es nicht opportun, gerade jetzt darüber Ausführliches mitzuteilen, um nicht die Aufmerksamkeit diebischer Kunstliebhaber zu erregen.

Wichtige Briefe Wilhelm Raabes

veröffentlicht zum ersten Male Prof. Wilhelm Kosch im Septemberheft von „Westermanns Monatsheften", dem Eröffnungsheft des neuen (56.) Jahrgangs dieser mit Raabes Namen und Kunst von altersher eng verknüpften Zeitschrift. Die Briefe sind sämtlich an Kosch gerichtet und betreffs Raabes Beziehungen zu Oesterreich und zur modernen Literatur. Sie enthalten interessante Urteile über Wildenbruch, Schönaich-Carolath, Freussen, die Handel-Mazzetti, Adolf Stern und auch über Beyerleins „Zapfenstreich", der eigentlich den Untertitel tragen müßte: „Nach dem Roman ‚Abu Telfan' von W. Raabe". Aber auch politische Erörterungen fehlen nicht und beweisen, daß der Dichter durchaus nicht der beschränkte norddeutsche Partikularist war, wozu er so oft gestempelt wird. So freut er sich, daß Koschs erster Brief gerade aus dem „gegen Uns so wut- und giftgeifernden Prag" kommt und gedenkt mit Vergnügen seiner Jugendreisen in Oesterreich. Er verfolgt mit hellem Auge die Tagespolitik und schließt einen Brief aus den stürmischen Novembertagen 1908, wo die öffentliche Meinung Deutschlands über das „persönliche Regiment" des Kaisers so leidenschaftlich erregt war, mit dem kapitalen Satz: „Da fletscht uns wahrlich mal wieder die Weltgeschichte die Zähne zu."

Wertvoll und ermutigend für den Literarhistoriker ist, daß Raabe der von Kosch im akademischen Unterricht begonnenen Erforschung seiner Werke sehr freundlich gegenüberstand. So gibt er selbst in einem Brief wichtige Geständnisse über sein Verhältnis zum modernen englischen Roman: „Was nun Ihre Anfrage betrifft," schreibt Raabe an Kosch, „so kann ich darauf nur erwidern, daß ich Romane von Kindesbeinen an gelesen habe, doch nie des Studiums (auch im spätesten Lebensalter), sondern nur der Unterhaltung und des Behagens wegen. Meine Eltern waren natürlich in der Leihbibliothek und einem Journalzirkel abonniert, und so

MARCHIVUM

den oder die Gemeindepfarrer nicht für befriedigt erachtet, sie eigene Pfarrer anstellen darf, denen die Kirchen zur Verfügung gestellt werden müssen und Zuschüsse zum Gehalt gezahlt werden dürfen. Umfaßt eine solche Minderheit ein Fünftel der stimmberechtigten Gemeindeglieder, so muß die Kirche einen Teil des Gehalts zahlen, und wenn die Minderheit auf ein Drittel anwächst, so übernimmt sie die ganze Besoldung des Pfarrers.

Freilich, um eine solche Aenderung der Kirchenverfassung zu erreichen, gibt es keinen andern Weg als eine Aenderung des bestehenden Wahlrechts. Eine Vertretung des Kirchenvolkes ist die gegenwärtige preußische Generalsynode in keiner Weise. Man versteht, daß eine Körperschaft, die zum überwiegenden Teil aus hohen Geistlichen und Adligen besteht, Gesetze macht, die zum Tatbestand in unsern Landeskirchen nicht mehr entsprechen. Nur von unten auf kann eine Umwahl aller Vertretungskörper stattfinden, bis endlich der Einfluß auf die Gesetzgebung der Kirche errungen ist. Freiheit zu schaffen gilt es in unsern Kirchen, Recht zu geben auch den Minderheiten und den einzelnen Gemeinden, eine unwahrhaftige Uniformierung zu vermeiden und den Schein einer solchen aufzugeben, damit unsere Landeskirchen frei werden von dem unseligen Vorwurf der Heuchelei und der gezwungenen Predigt ihrer Diener, damit sie eine Heimat werden für alle, die Gott suchen und die glauben, daß die Art der Frömmigkeit, wie sie unsere Väter einst unter Opfern und Kämpfen erstritten haben, auch uns noch Seligkeit und Kraft zum Guten werden kann — wenn wir sie in voller innerer Freiheit uns zu eigen machen und verkündigen dürfen in unserer Sprache.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 24. August 1911.

* **Ein bedeutungsvolle kavaller. Uebung.** Eine große kavalleristische Aufklärungsübung, an der nicht weniger als fünf Kavalleriebrigaden, nämlich die 29., 31., 33., 34 und 39. teilnahmen, endete am Samstag in der Nähe der pfälzischen Grenze und der Saargegend. Der Uebung, an der nahezu sämtliche in Elsaß-Lothringen stehende Reiterregimenter beteiligt waren, lag die Durchführung jener Operationen zu Grunde, die die dem Hauptheer vorauseilende Kavallerie in den ersten Tagen eines Feldzugs zu vollziehen hat, die Verschleierung des Aufmarsches des eigenen Heeres und die Erkundung der Absichten des Feindes. Neben der strategischen Aufklärung im großen Stil diente die Uebung auch zur Erprobung des modernen Nachrichtendienstes. Es traten unter anderem Meldesammelstellen, Funkentelegraphen-Abteilungen, Scheinwerfer, Feldsignal-Abteilungen in Tätigkeit, weiter wurden Fahrräder, Automobile, Brieftauben in Anspruch genommen. An der Uebung waren 6 Regimenter Dragoner, 1 Regiment Ulanen, 1 Regiment Husaren und 2 Regimenter Jäger zu Pferd beteiligt. An Stelle der blauen Straßburger Husaren waren kurz vor Beginn der Operationen die Darmstädter Leibdragoner Nr. 24 einberufen worden, was bekanntlich zu Gerüchten Anlaß gab, als solle die Zusammenstellung der reichsländischen Kavallerie eine Demonstration gegen die an der elsässischen Grenze erfolgte Zusammenziehung französischer Kavallerieregimenter sein; in Wirklichkeit traten die Darmstädter nur wegen einer im Straßburger Regiment ausgebrochenen Pferdekrankheit ein und die ganze Uebung war festgelegt, ehe die Bewegungen der französischen Kavallerie bekannt waren. Die Märsche und Evolutionen der gewaltigen Reitermassen, der größten, die zu Aufklärungszwecken in Süddeutschland je zusammentrat, erregte allenthalben innerhalb des weitgesteckten Operationsraumes Interesse und Aufmerksamkeit.

* **Der Verband deutscher Milchhändlervereine** trat in Hannover am Montag in Anwesenheit zahlreicher Delegierter, zum achten Verbandstage zusammen. Gerichtschemiker Edgar Reich-Berlin berichtete über die polizeiliche Milchkontrolle in Stadt und Land. Die beifällig aufgenommenen Ausführungen gipfelten in der Forderung eines Reichsmilchgesetzes, bei dem die Kontrolle an den Produktionsstätten (Ställen) in den Vordergrund gestellt werden müsse. Zur Frage der Konzessionierung des Milchhandels nahm der Verband nach Referaten des Vorsitzenden und des Syndikus Schneider-Leipzig im Prinzip eine nicht ablehnende Stellung ein, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß, wenn die Konzessionserteilung, -Ablehnung oder -Entziehung der Polizei übertragen werde, hiergegen noch der Regreßweg offen bleibe, und daß ferner dem Verbande die Stellung von Sachverständigen und die Mitberatung an den aufzustellenden Vorschriften gestattet werde.

* **Der Wirbelsturm** vom 21. August bereitete den Passanten am Rhein ein einzigartiges Schauspiel. Die ganzen fast 2 Kilometer langen Kohlenlager des Rheinauhafengebiets waren plötzlich in mächtige schwarze Wolken eingehüllt, so daß es den Anschein erweckte, als ob ein Riesenbrand ausgebrochen wäre. In Wirklichkeit handelte es sich um nichts anderes als viele Hunderte von Zentner Kohlenstaub, die mit unheimlicher Geschwindigkeit den Lagern entführt wurden.

* **Ein Renkontre** spielte sich, wie uns von einem Augenzeugen berichtet wird, Samstag nacht zwischen fünf Mitgliedern der Heilsarmee und der Polizei ab. Am Samstag, so schreibt uns unser Gewährsmann, wurde meine Aufmerksamkeit in der Mittelstraße in sehr vorgerückter Nachtzeit durch ein starkes Stimmengewirr auf einen Menschenknäuel gelenkt. Bei näherem Zuschauen mußte ich die Wahrnehmung machen, daß 2 Männer und 3 Frauen in Heilsarmeeuniform mit der Polizei sich herumstritten. Der Hüter des Gesetzes versuchte den Kriegsrufverkauf zu sistieren. Man weigerte sich, dem Beamten nach der Wache zu folgen. Nach langem Sträuben wurde der Widerstand aufgegeben und es ging nach dem Revier. Die sich daselbst als Kapitänin entpuppende Frauensperson erging sich in anscheinend herzzerreißenden Ergüssen. Eine andere in den mittl. Jahren stehende Ehefrau, die den Rang einer Rekrutin einnehmen wollte, weigerte sich, ihren Namen anzugeben, indem sie die Verantwortung auf ihre Kapitänin zu laden versuchte und sich auch sonst nicht in besonders idealer Weise gebärdete. Ein ähnliches Wesen trug der eine Kriegsrufverkäufer zur Schau. Sehr anerkennenswert ist es von unserer hiesigen Polizei, daß sie diesem Gewerbeunfug Einhalt geboten hat. Wie ich aus eigener Erfahrung weiß, besteht der Gewerbeunfug nicht nur im Kriegsrufverkauf, sondern auch in einem schwunghaften Handel mit Kakao und Tee. Mancher redliche Geschäftsmann blickt mit Dankbarkeit auf das entschlossene Eingreifen der maßgebenden Behörde. Der unter dem Deckmantel der Frömmigkeit betriebene Handel mit Kriegsrufen, Kakao und Tee, sowie der in den Wirtschaften bisher ausgeführte und nicht als nachahmungswert zu empfehlende Gesang, der auch eine wichtige Geldquelle bedeutet, ist von einer bedeutenden Wandergewerbesteuerdefraudation begleitet. Umsomehr ruft dieser Umstand Unwillen in der Bevölkerung hervor, als der Löwenanteil des Ueberschusses nach England kommt.

* **Feuerio-Volksfestlichkeiten.** Sonntag und Montag, 3. und 4. September, jeweils mittags 3.11 Uhr beginnend, auf den städtischen Rennwiesen. Zugang bei den Tribünen und am Neckardamm. Haltestelle der Elektrischen, Schlachthof. Extrazüge der Nebenbahn ab und nach Station Friedrichsschule U 2. Franz Nollsche Motorboote, Anlegestelle Friedrichsbrücke, besorgen den Verkehr nach und vom Festplatz auf dem Neckar. Reich bewimpelter Rasenfestplatz. Sechs überaus geräumige Bier-, Wein- und Kaffee-Zelthallen, sechs Dampfwurstküchen, von der Firma Heinrich Lanz Mannheim gratis zur Verfügung gestellte komplette sehenswerte Beleuchtungslokomobile samt Zeltbau und Bedienung, zur Versehung des 5000 Quadratmeter großen Platzes mit elektrischem Licht. Installation des letzteren von der Firma Stotz u. Cie., G. m. b. H., Wasserleitung. Zum Verzapf kommen außer ff. Münchner Franziskanerbräu, Lieferant Herr Joh. Rufer, Eichbaum-Extrabräu, ein beliebtes Exportbier der Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann), Weine hiesiger Weingroßhandlungen sind zu haben bei unserem bekannten Festwirt Waldparkrestaurateur Herrn Adolf Beierle, ferner bei den Herren Jean Delank und Jolke Kaal. Das Ratscafé, unter Leitung der Elferratsdamen, aufs prächtigste eingerichtet, sei den verehrten Damen bestens empfohlen. Für Mineralwässer, Schlichtes Steinhäger (Erle), „warme Küche" in den Weinzelten und für sonstige Eßwaren traf man Vorsorge. Sechs Musikkapellen, darunter die 6. Magdeburger Dragoner und 21. Bruchsaler Dragoner, liefern die Konzertmusik, dabei hofft man auf Liedervorträge unserer hiesigen Gesangvereine — das Melomanen-Quartett Lindenhof, Dirigent Herr Heinrich Lenz, läßt sich von Zeit zu Zeit in den Hallen hören —, ebenso die Tyroler Wunderkinder, Athletische Aufführungen, Fußball-Wettspiele und Ringkämpfe auf extra Podium und extra Platz. Auf gewichstem Tanzboden, nur Sonntags, Austrag des Hammeltanzes, sowie des neuen Maßkrug- und Radi-Tanzes. Das beliebte Eselflachrennen, direkt importierte italienische Langohren von der Pferdehandlung Jakob Müller hier, bestreitet den Sport. Neben vielen Kinderspielen, dem Kletterbaum und der Maibäumchen-Polonaise, wird ein Kasperltheater, Direktion Herr Jakob Krämer, die Kleinen unterhalten; die Abteilung: Kinder, besorgt eine eigens ernannte Kommission, deren Anordnungen zu befolgen wären. Auf dem Platz, entsprechend verteilt, finden sich noch vor: Gabenverlosungen, Sanitätsstation, 00 für Damen und Herren, Tunnelbahn, Luftschiff- und Rablaruffell, Schiffsschaukel, Zirkus-Arena, Schießbude, Hippodrom, Photographie, Waffel-, Zucker- usw. Buden, kleine Menagerie. Das Preisschießen beginnt bereits Sonntag vormittag 11.11 Uhr mit den Frühschoppenkonzerten auf dem Festplatz. Hier sei gleich erwähnt, daß an genanntem Sonntag das Doppel-Promenadenkonzert unserer eingangs erwähnten Dragonerkapellen vormittags 11.30 Uhr am Friedrichsplatz stattfindet, dessen Besuch verehrl. Einwohnerschaft bestens empfohlen sei. Montag abend, 4. September, großes Brillant-Feuerwerk, ausgeführt von unserem Mitglied Herrn Kunstfeuerwerker Fritz Best. Vieles haben wir nun bekannt gegeben, einige Ueberraschungen behält sich die Feuerio-Gesellschaft aber noch vor. Einstweilen erlauben wir uns, Groß und Klein von Mannheim und Umgebung zu bitten, den 3. und 4. September für die schönen Rennwiesenvolksfestlichkeiten reservieren zu wollen, und zu beherzigen, daß die Feueriogesellschaft ihre Versprechungen immer einlöste. Unsere aktiven Mitglieder verweisen wir auf unser demnächstiges Rundschreiben und bitten, die darin erbetenen Verlosungsgegenstände zur Einsendung an unseren Vorsitzenden Herrn Heinrich Weinreich jetzt gütigst vorbereiten zu wollen; „hausgemachte" Kuchen werden vom Samstag, 2. September bis Sonntag, 3. September morgens im Haberek in Entpfang genommen. (Aus der Feuerio-Kanzlei.)

* **Das Bedürfnishäuschen auf dem Marktplatz in G 1** prangt heute im festlichen Schmucke: Oben auf der Zinne sieht man einen mächtigen Blumenstrauß mit farbigen Bändern und die Eingangstüre zu den Closets ist mit einem von frischem Grün umgebenen Transparent geschmückt. Das alles haben fremde Hände geschaffen aus Anlaß des 70. Geburtstages der Wartefrau des Häuschens, Elise Schmalz. Die mit einem gesunden Mannheimer Humor ausgestattete Wärterin wurde aus Anlaß ihres Geburtstages mit verschiedenen humorvollen Angebinden bedacht. Ein hiesiger Bäckermeister hat ihr — die „Liß'l" ist nämlich unverheiratet — zur Feier des Tages eigens einen respektablen Mann aus Mehl gebacken!

* **Ein Mädchen verschwunden.** Seit nahezu 5 Monaten ist aus einem Dorf in der Nähe von Mutterstadt ein dort bedienstetes junges Mädchen spurlos verschwunden. Von der Mutter des Mädchens erhält die „Pfälz. Post" folgende Mitteilungen: „Margareta Schmitt aus Meckenheim bei Neustadt a. d. H. war bei Philipp Kob in Affenheim (bei Mutterstadt) bedienstet. Seit 26. März ist ihr Verschwinden der Staatsanwaltschaft Frankenthal durch die Mutter gemeldet. Zweimal versuchte die Mutter von den Behörden Auskunft über das Ergebnis der Nachforschungen zu erhalten, jedesmal sagte man ihr, daß sich noch keine Anhaltspunkte gefunden. Das vermißte Mädchen unterhielt mit dem Sohn des Bürgermeisters von Affenheim, Emil Best, Beziehungen, deren Folgen schon vor dem Verschwinden sich zeigten. Als der ihm persönlich bekannte Gendarm im Ort Erkundigungen einzog, erklärte Best, er kenne den Aufenthalt des Mädchens und werde für ihre Rückkehr sorgen. Er reiste darauf nach Mannheim und gab bei der Rückkehr an, sich mit dem Mädchen, das sich in Begleitung eines fremden Mannes befand, im Schloßgarten getroffen zu haben. Er hätte das Mädchen zur Rückkehr gedrängt, sei jedoch plötzlich von dem anderen gestochen worden, worauf Beide verschwunden seien. Von dem Vorfall hätte er der Mannheimer Kriminalpolizei Anzeige erstattet. Die Mutter des Mädchens erkundigte sich nun selbst in Mannheim nach dem Sachverhalt. Der Mannheimer Kriminalbeamte bestätigte, daß Best mit dem Vorgeben, gestochen zu sein, Anzeige gemacht. Die nähere Untersuchung hätte jedoch ergeben, daß er als Beweis nur einen kleinen Riß in der Jacke aufweisen konnte seine sich widersprechenden Angaben von einer „verschleierten Dame" und ähnlichen lehnte die Mannheimer Polizei als offenes Geflunker ab. Der Beamte bezeichnete der Frau gegenüber die Angaben des Best als erwiesenermaßen frei erfunden."

Stimmen aus dem Publikum.

Ruhestörung.

Schon vieles wurde über Ruhestörung geschrieben und doch kann es noch lange nicht hinreichen gegen die Ruhestörung in der Keppler- und Großen Merzelstraße. Bei Anbruch der Dunkelheit fangen 2—3 Grammophone an zu spielen bis weit über die Polizeistunde hinaus. Dann fängt ein begeisterter Klavierspieler an und läßt seine zweifelhafte Kunst bis nahe um Mitternacht ertönen. Nach diesem verlassen die halbwüchsigen Burschen die Wirtschaften und machen noch längere Zeit Radau, von den unzähligen Mischwagen nicht zu sprechen. Das sind die Freuden der Bewohner dieser Straßen. Es wäre schon am Tage genug an dem Kinderlärm bis in den später Abend.

Einer für Viele.

*

Mit Ihrer Notiz „Unfall in einer Badeanstalt" wurden Sie, wie ich als Augenzeugin feststellen muß, falsch berichtet. Man beschuldigt junge Mädchen, während in der Tat nur die zum Teil mit dickem Schleim behafteten Treppen einzig und allein die Schuld tragen. Tagtäglich kann man hier Kinder und auch Erwachsene ausrutschen sehen und manche Dame trug als Andenken an diesen Fall längere Zeit grüne und blaue Flecke. Daß sich nicht Unfälle, wie der gestrige, häufiger ereignen, ist eigentlich ein Wunder und nur darauf zurückzuführen, daß die Abonnenten die Gefahr aus den täglichen Verkommnissen kennen und meist auf allen Vieren heraufklettern. Hoffentlich gemahnt der jüngste Fall das Dienstpersonal der Anstalt, den Treppen eine größere Sorgfalt zu widmen. Mit dem Artikel wollte man anscheinend dem jungen Mädchen das ins Wasserhüpfen verärgern, anstatt sich an dem lebhaften Tummeln zu erfreuen. Die Alten sind doch auch einmal jung gewesen und sollten dessen eingedenk bleiben. Wasserspritzer sind doch keine glühenden Funken, die Haut und Locken in Brand setzen und den Teint verderben! Es gibt doch Badehauben und wo diese nicht groß genug sind, um die Fülle des Haares zu beherbergen, möge man den Zopf ruhig vorher in der Kabine lassen, die ist so verschwiegen! Eine Badehaube verschönert zwar nicht, aber wir sind ja „unter uns Mädchen".

Eine ältere Abonnentin.

Aus dem Großherzogtum.

):(Offenburg, 23. Aug. Am letzten Sonntag fand hier eine Versammlung der hiesigen Milchhändler und Milchproduzenten statt. Die Milchproduzenten beharren auf ihrer seitherigen Forderung von 21 Pfg. pro Liter. Die Milchhändler erklären jedoch, daß sie diesen Preis, wenn nicht ihre bisherigen Einnahmen ganz bedeutend notleiden sollen, unter keinen Umständen anlegen können. Einen Aufschlag von 2 Pfg. pro Liter, also von 22 auf 24 Pfg., könnte man in Anbetracht der viel höheren Futterpreise der hiesigen Einwohnerschaft gegenüber verantworten. Zu einer höheren Forderung erklärten sich jedoch die hiesigen Händler keineswegs bereit. Als auch von seiten der Produzenten nochmals betont wurde, daß auch sie nicht von ihrer Forderung, von 21 Pfg. pro Liter, abgingen, erklärten die Milchhändler die Verhandlungen für beendet, da eine Einigung doch nicht zu erzielen sei. Schließlich erklärten sich die Lieferanten bereit, die Milch pro Liter zu 20 Pfg. franko Offenburg zu liefern, jedoch mit dem Zusatze, ohne jede Verbindlichkeit und außerdem die Milchlieferung ohne jede Kündigung von einem auf den andern Tag abzubrechen.

---

habe ich schon als zehn- bis elfjähriger Junge ‚Die Geheimnisse von Paris' und den ‚Ewigen Juden' mit schauderndem Entzücken genossen. Nachher war mir alles recht, was mir in die Hände fiel: Walter Scott, Dumas der Aeltere und, was im Deutschen in den dreißiger Jahren noch ziemlich neu lag, Hauff, E. T. A. Hoffmann usw. usw. — na alles! Die englischen Autoren natürlich auch; speziell mit ihnen habe ich mich aber erst in Magdebrg beschäftigt, besonders mit Thackeray. Dem zuliebe habe ich dort Englisch gelernt, und ‚Pendennis' ist das einzige Buch der Art gewesen, welches ich mir damals käuflich erwarb. Der junge werdende Autor drin reizte mich schon."

Das Segantini-Denkmal in St. Moritz.

In den nächsten Tagen, zu Beginn des September, wird vor dem neuerrichteten Segantini-Museum in St. Moritz das schöne Denkmal feierlich enthüllt werden, das der bekannte italienische Bildhauer Bistolfi zu Ehren des großen Malers geschaffen hat und das ursprünglich die Stätte schmücken sollte, wo Segantini in dem kleinen Kirchhof am Maloja von seinem Erdenwallen ausruht. Das Standbild von Bistolfi hat manche Irrfahrten erlebt, ehe es nun endlich seinen festen Aufstellungsort erhalten hat. Als der Bildhauer vor einigen Jahren das Werk vollendet hatte, erhoben sich Bedenken dagegen, die bei aller Schönheit doch feine und zarte Schöpfung der außerordentlichen Kälte und dem großen Frost des Maloja auszusetzen. Damit begann die Wanderfahrt des Segantini-Denkmals. 1906 sah man es im Park der Mailänder Ausstellung, und damals tauchte auch der Plan auf, das Denkmal endgültig in Mailand zu lassen; hat doch Segantini in Mailand studiert und seine Jugend verlebt und besaß er doch auch das Mailänder Bürgerrecht! Inzwischen war die Idee eines Segantini-Museums in St. Moritz entstanden; mitten im Engadin, dessen Verherrlichung der Meister einen großen Teil seiner Lebensarbeit gewidmet hat, und wo er im Jahre 1899 auch seinem irdischen Schaffen entrissen wurde, auf dem hohen Schafberg sollte sich das Gebäude erheben, das in seinem Inneren Zeugnis ablegen würde von dem Wirken und Leben des berühmten Malers. In herrlicher Lage, inmitten der Stille der Wälder, mit dem Blick auf den See und die gewaltigen Umrisse des Schafberges ist nach den Plänen des Architekten Hartmann inzwischen auch der kleine Tempel erstanden, der dann in seiner Vorhalle die Segantini-Statue Bistolfis aufnahm. Nun wird das Bildwerk vor dem Museum unter freiem Himmel seinen Platz finden, während in der Vorhalle des Segantini-Tempels die schöne Büste des Meisters, die der russische Bildhauer Fürst Trubetzkoi geschaffen hat, ihre Stelle einnehmen wird. Im Innern des Museums sind inzwischen im ersten Stockwerk die Stiche und Reproduktionen nach den berühmtesten Gemälden Segantinis geordnet und daran schließt sich die reichhaltige Bibliothek aller Werke, in denen Segantinis Kunst gewürdigt, geschildert oder erwähnt ist. Aber die entscheidende Bedeutung hat das Segantini-Museum erst in jüngster Zeit dadurch erhalten, daß der Schweizer Bund das berühmte Tryptichon Segantinis „Das Leben, die Natur und der Tod" in seinen Besitz vereinigen konnte. Das Meisterwerk war bekanntlich auseinandergerissen worden. Erst vor zwei Jahren gelang es, von dem Fürsten von Wagram das Mittelstück zu erwerben und inzwischen wurde auch das Geld zusammengebracht, um die fehlenden beiden Bilder zu erwerben. Das berühmte Tryptichon wurde von der Regierung dem Segantini-Museum überwiesen und bildet heute den kostbarsten Schatz des anmutigen Tempels bei St. Moritz.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Von den Hochschulen.

):(Freiburg, 23. August. In der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät unserer Universität wird vom 11. September bis 21. Oktober ein Ferienkurs gehalten, der Examinatoren über Privatrecht (Dr. Honiger), Nationalökonomie und Finanzwissenschaft (Prof. Dr. Mombert), Strafrecht und Strafprozeß (Dr. Kantorowicz) und Staats- und Verwaltungsrecht (Dr. Gmelin) umfaßt. Ebenso finden die üblichen Repetitionskurse für Mediziner statt. Sie erstrecken sich auf normale pathologische Anatomie und sämtliche klinische Fächer und werden von den Dozenten und Assistenten Dr. Gauß, Prof. Dr. Herrenknecht, Professor Dr. Küster, Dr. Oberst, Dr. Samuely, Dr. Schribde, Dr. Spielmeyer, und Dr. Szily abgehalten. — Der a.o. Professor an der Münchner Universität Dr. Artur Schneider ist zum 1. Oktober d. J. zum ordentlichen Professor der Philosophie als Nachfolger Prof. Uebingers ernannt worden. — In die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät ist Dr. Wepfer als Privatdozent für Geologie und Paläontologie aufgenommen worden.

MARCHIVUM

)(Freiburg, 23. Aug. Heute früh hat sich ein 23 Jahre alter Justizaktuar in seiner Wohnung durch einen Revolverschuß in die rechte Schläfe getötet.

)(Hilzingen, 23. Aug. Der Bürgerausschuß hat für den Anschluß an die elektrische Ueberlandzentrale von Laufenburg den Betrag von 34 000 M. bewilligt, falls sich genügend Teilnehmer finden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Neustadt a. H., 22. Aug. In heutiger Stadtratssitzung wurde zur Frage der Fortsetzung der Meckenheimer Bahn nach Haßloch oder Neustadt ein Antwortschreiben des bayr. Verkehrsministers verlesen, woraus hervorgeht, daß der Minister diesem Projekt überhaupt noch nicht nähergetreten ist und nicht näher treten will, weil er ein dringendes Bedürfnis hierfür nicht einsehen kann. Deshalb sei auch die Frage, nach welcher Richtung die Fortsetzung erfolgen soll, noch nicht untersucht worden, es werde aber eine Fortführung der Bahn direkt nach Neustadt schon aus betriebstechnischen Gründen wohl niemals in Frage kommen.

* Alsenz, 21. August. Der aus dem brennenden Gebäude gerettete Karl Linn gibt, wie das „Nordpf. Tgbl." meldet, zu, den Brand selbst angelegt zu haben. Linn ist geistig nicht normal. Lebensgefahr besteht nicht mehr, obwohl er auf dem Rücken stark angebrannt ist. Das Anwesen ist Eigentum des Linn. Gestern nacht mußte ein weiteres Anwesen von Welsch niedergelegt werden, um ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhüten.

Vom Wetter.

Brände.

Berlin, 24. Aug. Aus Chemnitz wird gemeldet: Ein Großfeuer brach heute vormittag gegen 9 Uhr bei der Firma Schimmel u. Co., Spinnerei- und Wäscherei-Maschinenfabrik A.-G. aus. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich. Ein Holzschuppen, in dem sich wertvolle Hölzer befanden, brannte vollständig nieder. Die anderen Gebäude, wie die Modelltischlerei wurden vollständig vernichtet. Der Schaden beträgt bis jetzt etwa 250 000 bis 300 000 M. Zur Mittagsstunde dauerte der Brand noch fort.

* Wallenfels (Oberfranken), 24. August. Nachdem hier bereits im Juli ein Großfeuer gewütet hat, sind in der vorigen Nacht abermals elf Wohnhäuser und 3 Scheunen durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Eine Greisin kam in den Flammen u.m Die Feuerwehr war infolge Wassermangels machtlos.

* Sigmaringen, 24. August. In der fürstlichen Domäne Birkhof sind bei einem durch Blitzschlag entstandenen Brande 68 Stück Vieh umgekommen.

Sportliche Rundschau.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Freitag den 25. August.

Baden-Baden.

Preis von der Donau: Cousin Bob — Monty.
Preis von Karlsruhe: Hornisse—Major Fife.
Fürstenberg-Memorial: Le Sopha — Royal Flower.
Hamilton-Stakes: Perilla—Sweet flag.
Merkur-Rennen: Loki—Adjunct.
Wellgunde-Steeple-Chase: Ritt Brown — Ampelopsis.

*

* **Golf-Turnier in Baden-Baden.** Der Weltmeisterspieler Harry Vardon-London hat bei dem Sieg im 5000 Mark-Wettspiel am letzten Samstag mit 279 Schlägen über 72 Löcher einen neuen Weltrekord aufgestellt. — Der Baden-Badener Golfklub hat beschlossen, im nächsten Jahr die gleiche Meisterschaft mit 10 000 Mark ausspielen zu lassen.

Aviatik.

* **Beteiligung von Flugzeugen am Manöver.** Zu den Manövern des 18. Armeekorps wird dem „Mainzer Anz." mitgeteilt, daß in diesem Jahre auch einige Flugapparate zu Aufklärungszwecken Verwendung finden werden. U. a. wird sich auch die Firma Goedecker-Mainz mit einem oder zwei ihrer Flugzeuge beteiligen. Die Führung wird Herr Fokker übernehmen, als Beobachter wird ein Offizier der Mainzer Garnison tätig sein. Die kleine Fliegerabteilung wird am 16. September in Mainz zusammentreten, am 18. September beginnen die Erkundungsflüge, von denen die Flieger am 18. September nochmals nach Mainz zurückkehren. Das Ziel des 19. September wird noch geheim gehalten. Einen Teil der nötigen Vorbereitungen hat der Verein für Flugwesen übernommen, dessen automobilbesitzende Mitglieder sich dem Generalkommando zur Begleitung der Flieger im Auto zur Verfügung gestellt haben. Auch der Frankfurter Flugsportklub hat dem Generalkommando einen Euler-Zweidecker zur Verfügung gestellt, der von Herrn Leutnant v. Hibessen und Herrn Leutnant Scanzoni v. Lichtenfels gesteuert werden wird.

* **Französische Fliegerpreise.** Die Großindustriellen Gebrüder Michelin haben Preise im Betrage von 150 000 Frcs. für diejenigen Flieger ausgesetzt, die aus einer Höhe von 200 Metern die besten Ergebnisse im Schleudern von Geschossen erzielt würden. — Wann werden die deutschen Industriellen sich zur Stiftung derartiger Preise aufschwingen?

Rasenspiele.

* **IV. Große internationale olympische Spiele am 27. August,** veranstaltet vom M. F.-C. „Viktoria 1897" auf dem Viktoriasportplatz bei den Rennwiesen. Die wertvollen Ehrenpreise, welche bei der großen Olympiade am kommenden Sonntag zur Verteilung gelangen, sind von heute ab im Schaufenster des Hutgeschäftes Kölle O 5 (Heidelbergerstr.) ausgestellt. Kein Interessent sollte es versäumen, Zeuge der bevorstehenden sehr interessanten Kämpfen zu sein.

Von Tag zu Tag.

— Messerheld. Marienborf, 24. August. Gestern Nacht wurden die beiden Brüder Brahmer auf der Straße von dem Arbeiter Rohmann hinterrücks überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. Sie wurden in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert. Der Täter wurde verhaftet.

— Geheimnisvoller Mord. Kielce, 24. August. Auf dem Gutsschlosse Strobaczow wurde gestern abend der Rittergutsbesitzer Lipinski und seine Tochter durch Unbekannte erschossen, als sie am offenen Fenster des im Parterre gelegenen Speisesaales das Abendessen einnahmen. Es handelt sich um einen Racheakt.

— Juwelendiebstahl. Königsberg, 24. August. Bei der Abfahrt des D-Zuges 4 Eydtkuhnen-Berlin von hier wurden einer Dame Juwelen im Wert von 40 000 Mk. aus der Handtasche gestohlen. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Wilhelmshaven, 24. August. Auf der Kaiserlichen Werft lief heute kurz nach 12 Uhr der kleine Kreuzer Ersatz Kondor glücklich vom Stapel. Bürgermeister Dr. Schwander hielt die Taufrede und taufte das Schiff auf Befehl des Kaisers „Straßburg".

* Johannisthal, 24. August. Heute morgen stürzte der Harlanflieger Wolf ab. Sein Apparat wurde zertrümmert, der Flieger erlitt eine schwere Kopfverletzung.

w. Lissabon, 24. Aug. Die Nationalversammlung nahm heute den Gesetzentwurf betr. die Entschädigung der Deputierten und Senatoren an und setzte die Dotation für den Präsidenten der Republik auf 24 Contos Reis fest.

Eine Flugmaschinenpatrouille.

* Darmstadt, 24. August. Der zurzeit auf dem Truppenübungsplatz Darmstadt unter Leitung des Rittmeisters v. Becker vom Gardedragonerregiment Nr. 23 übende Kavallerieausbildungskursus hatte heute in den ersten Morgenstunden eine Aufklärungsübung gegen den Rhein auszuführen. Hierbei wurde außer den berittenen Patrouillen auch eine Flugmaschinenpatrouille verlangt. Leutnant der Res. Heyne vom Ulanenregiment Nr. 6 stieg unter Führung des Einjährigen-Unteroffiziers Reichardt vom Gardedragonerregiment 23 um 5.30 Uhr in Darmstadt auf einer Eulerflugmaschine auf und die beiden Flieger lösten die gestellte Aufgabe in einer halben Stunde, während die berittene Patrouille hierzu von 1 Uhr nachts bis 7 Uhr morgens unterwegs sein mußte. Nach Erledigung der Aufgabe wurde die Meldesammelstelle überflogen und die inzwischen in dem Aeroplan geschriebene Meldung in einem beschwerten Kuvert heruntergeworfen. Die benutzte Euler-Flugmaschine ist die bekannte Passagiermaschine des Frankfurter Flugsportklubs. Nachdem die Herren Heyne und Reichardt auf den Eulerflugplatz zurückgekehrt waren, bestieg Herr Euler mit Herrn Heyne einen Eulereindecker und machte noch einen schönen längeren Flug.

Die Befreiung Richters.

Berlin, 24. August. Aus Konstantinopel wird gemeldet: In amtlichen Kreisen wird erklärt, die Freilassung Richters sei ausschließlich den energischen und ernsten Vorstellungen zu danken, die die deutsche wie die österreichische Regierung in Athen erhoben hätten. Als die griechischen Behörden Anstalten machten, den Räubern energisch zu Leibe zu gehen, begriffen diese, daß sie Richter nicht weiter auf griechischem Boden in Sicherheit halten könnten und brachten ihn deshalb an die türkische Grenze, wo sie ihn freiließen. Der griechischen Regierung stellten die Räuber die Freilassung Richters als patriotische Tat hin, die einzig dem Motiv entsprungen sei, ihr Vaterland nicht zu kompromittieren. Man glaubt hier auch nicht, daß die griechische Regierung die Räuber noch verfolgen werde. Die Frage des Lösegeldes ist noch immer nicht aufgeklärt. Auf der einen Seite heißt es, daß die Räuber 4000 Pfund ohne Wissen der türkischen Behörden erhalten hätten, auf der andern Seite heißt es, daß Richter unter der Bedingung freigelassen wurde, daß er selbst eine beliebige Summe als Lösegeld den Räubern schicken würde.

* Jena, 23. August. Die Nachricht von der Auffindung Richters traf heute um die Mittagsstunde hier ein und wurde von den Zeitungen sofort durch Extrablätter verbreitet, die in der Bevölkerung freudige Aufnahme fanden. Frau Richter nahm die Kunde, die ihr auf Grund der Zeitungsdepeschen von einem Beamten des Zeißwerks überbracht wurde, höchst erfreut auf, begegnete ihr aber mit Zweifeln, da sich die bisherigen Mitteilungen über das Schicksal ihres Gatten fortgesetzt widersprochen hatten. Sie meinte, es sei in der letzten Zeit zu viel geschrieben worden, erst wenn sie ein direktes Lebenszeichen von ihrem Mann erhalte, werde sie überzeugt und beruhigt sein. Die letzte schriftliche Nachricht von ihrem Gatten erhielt Frau Richter auf einer Postkarte am Tage vor seiner Gefangennahme. Seitdem wartet sie still und gefaßt auf eine glückliche Wendung. Bei der Firma Kadl Zeiß ist bis zur Stunde eine bestätigende Nachricht noch nicht eingetroffen.

Die bevorstehenden Kaisermanöver.

* Berlin, 24. Aug. Bei den bevorstehenden Kaisermanövern wird eine der beiden gegeneinander kämpfenden Armeen aus dem 2. und 9. Armeekorps, die andere aus dem Gardekorps und einem kombinierten Armeekorps bestehen. Dieses kombinierte Armeekorps wird Generalleutnant Scholz, Kommandeur der 21. Division in Frankfurt a. M., befehligen. Scholz, den nur wenige Vordermänner vom kommandierenden General trennen, ist aus der Feldartillerie hervorgegangen. Als Führer einer der beiden kämpfenden Armeen nennt man den Generalobersten Freiherrn von der Goltz. (Frkf. Ztg.)

Arbeiterbewegung.

* Berlin, 24. Aug. Zu dem Ausstand der in der Berliner Elektrischen Industrie bestand, wird mitgeteilt, daß noch nicht fünf Prozent der Elektromonteure und der Helfer Großberlins die Arbeit niederlegten. Die Plätze der Ausständigen sind größtenteils durch Arbeitswillige besetzt.

* Danzig, 24. Aug. Die „Danziger Neuesten Nachr." melden: Der Streik auf der Schichau-Werft ist beendet. Die Arbeit wird zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen.

Der Ausstand in England.

* London, 24. Aug. In dem Orte Bargoed in Monmouthshire fanden in der Nacht Ausschreitungen statt, wobei ein Dutzend Läden geplündert und demoliert wurden. Militär ist dorthin gesandt worden. In anderen Orten des Distriktes fanden keine Unruhen statt, doch sind die Truppen von Tredegar nach Rhymney wegen der drohenden Haltung des Mobs nicht zurückgezogen worden. Eine Abordnung des Liverpooler Streikkomitees kam am Abend nach London, um mit den vereinigten Vertretern der Eisenbahnergewerkschaften des nationalen Transportarbeiterverbandes über eine allgemeine Arbeitseinstellung zu beraten für den Fall, daß die ausständigen Straßenbahnangestellten von der Gesellschaft nicht wieder angenommen werden. Bei der Konferenz wurde beschlossen, an den Lord Mayor von Liverpool, an das Handelsamt und an den Premierminister Telegramme abzusenden, in denen dieses gemeinsame Komitee der Eisenbahnangestellten Antwort auf die Frage verlangt, ob die zur Zeit ausständigen oder ausgesperrten Straßenbahnangestellten Liverpools bis morgen Mittag wieder eingestellt würden.

Kreta.

Konstantinopel, 24. August. Bei der Pforte eingegangene Nachrichten besagen, die Minister des Aeußern der Kretaschutzmächte hätten in ihrer Antwort auf die türkische Note bezüglich Kretas erklärt, daß von einer Erneuerung des Mandats Zaimis oder der Ernennung eines anderen Kommissars, der vom König der Hellenen vorgeschlagen werde, nie die Rede gewesen. Die Schutzmächte schlagen einen Meinungsaustausch und ein provisorischer modus vivendi vor.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 24. August. Aus Madrid wird gemeldet, daß der von König Alphons für den 1. September nach San Sebastian einberufene Ministerrat sich mit einem definitiven französisch-spanischen Arrangement befassen werde.

Berlin, 24. August. Aus Danzig wird gemeldet: Der angekündigte Besuch einer russischen Torpedobootsdivision in den deutschen Ostseehäfen würde auf unbestimmte Zeit verschoben.

Cherchez la femme.

Berlin, 24. Aug. Aus Dresden wird gemeldet: Die heutige Tetschen-Bodenbacher Zeitung (Oesterreich) wurde wegen eines Leitartikels Cherchez la Femme konfisziert. In diesem Leitartikel wurde der Einfluß der Gemahlin des Erzherzog-Thronfolgers Herzogin Sophie von Hohenberg auf die Verheiratung des Herzogs Karl Franz Joseph, sowie überhaupt auf die innere Politik Oesterreichs behandelt.

Der Kampf um Marokko.

Das französische Protektorat über Marokko,

das ist es, was nach einer Meldung des „Daily Telegraph" England Deutschland „zugestehen" will. Wenn irgend wann, dann ist es jetzt deutlich geworden, eine wie deutschfeindliche Rolle England hinter den Kulissen spielt. England hindert eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich, das es ermuntert, Forderungen zu stellen, in die Deutschland niemals willigen kann. Das Protektorat Frankreichs über Marokko würde natürlich die von Deutschland geforderte wirtschaftliche Gleichberechtigung vollkommen ausschließen und Marokko würde für uns nur den Wert von — Tunis haben. Angesichts dieser neuesten deutsch-feindlichen Einmischung Englands versteht man die scharfe Sprache, die in einem Berliner Telegramm der „Münch. N. Nachr." gegen Frankreich und England geführt wird. Dort wird erklärt, daß der Standpunkt Deutschlands unverrückbar sei, der Standpunkt Deutschlands aber war nicht die Anerkennung eines französischen Protektorats, und gegen dieses wird Deutschlands Diplomatie stets „etwas einzuwenden" haben, obgleich England das Gegenteil zu erzwingen sucht. Dann wird in dem Berliner Telegramm der „M. N. N." der unverrückbare Standpunkt Deutschlands unter scharfer Abweisung der englischen Einmischung folgendermaßen umschrieben:

> Der einzige zur Zeit offene Weg, aus den Schwierigkeiten in Frieden und mit Ehren herauszukommen, ist der weiterer Verhandlungen in Berlin. Hier ist und bleibt der Mittelpunkt. Der französische Vorschlag von Parallelverhandlungen in Paris zwischen dem Minister des Auswärtigen und dem deutschen Botschafter Freiherrn v. Schön ist nicht der Erwähnung wert. Auch die Konferenzidee ist völlig abgetan: Es darf als sicher gelten, daß Deutschland an keiner Konferenz der Mächte teilnehmen wird, ebensowenig wie Oesterreich-Ungarn vor zwei Jahren von einer Konferenz über Bosnien etwas wissen wollte. Bis zur endgültigen Regelung der marokkanischen Frage bleibt das deutsche Kriegsschiff vor Agadir. Wir haben damit in Südmarokko ein Faustpfand, das wir nicht locker lassen. Sollte, was nicht anzunehmen ist, Frankreich oder Großbritannien auf den anfänglich von einigen Pariser und Londoner Blättern vertretenen Plan zurückkommen, ebenfalls Kriegsschiffe nach Agadir zu senden so würde Deutschland das als eine unfreundliche Handlung ansehen, die, aus der Diplomatensprache in ehrliches Deutsch übersetzt, als grobe Herausforderung die schwersten Folgen haben müßte. Wir glauben, daß man hiervon in Paris und London sehr genau unterrichtet ist.

Berlin, 24. Aug. Dem „Berl. Lokalanz." wird aus Paris gedrahtet: Der morgen stattfindende Ministerrat wird in der marokkanischen Angelegenheit keinen neuen Beschluß fassen, sondern nur das bereits in der vorgestrigen Besprechung des Ministerpräsidenten Caillaux, des Botschafters Cambon und Barrere festgelegte Programm der französischen Regierung, das dem französischen Botschafter zur Unterlage für die Wiederanknüpfung der Berliner Verhandlungen dienen soll, sanktionieren. Der französische Standpunkt bezüglich der Kompensationen, die man Deutschland zugestehen will, und der Regelung der marokkanischen Frage würde in einer endgültigen Formulierung genau dargelegt, sodaß dem Botschafter kein Spielraum für weitere Verhandlungen mit der deutschen Regierung bliebe. Es wird französischerseits versichert, daß die gestrigen Beschlüsse vom gesamten Ministerrat gebilligt werden und dadurch einen besonderen offiziellen, unwiderruflichen Charakter erhalten sollen. Es sei der aufrichtigste Wille Frankreichs, zu einer für beide Teile ehrenvollen und befriedigenden Lösung des Streitfalles zu gelangen. Falls die deutsche Regierung von dieser Absicht erfüllt sei, könne also aus der ersten Besprechung des Botschafters Cambon mit dem Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter, die voraussichtlich kommenden Mittwoch oder Donnerstag stattfinden würde, die Grundlage eines Abkommens hervorgehen, die ein für allemal das marokkanische Problem zwischen beiden Mächten regele.

Botschafter Cambon, der Montag voraussichtlich nach Berlin zurückkehren wird, tritt einen kürzlich erhaltenen Urlaub von 2—3 Tagen an. Paul Cambon, der Londoner Botschafter, der an den Pariser Konferenzen teilnahm, hat gestern die Grundlinien des von der französischen Regierung festgelegten Verhandlungsprogramms zur Kenntnis Sir Edward Greys gebracht.

Während des gestrigen diplomatischen Empfanges hatte der Minister des Auswärtigen eine längere Unterredung mit dem deutschen Botschafter Frhrn. v. Schön. Das auf Marokko bezügl. Elaborat ist, wie verlautet, so gehalten, daß es, Deutschlands Genehmigung vorausgesetzt, als Berliner Protokoll eine durch die Ereignisse nötig gewordene Ergänzung der Algeciragakte bilden könnte. Die Gebietsveränderungen im äquatorialen Afrika würde den Gegenstand eines deutsch-französischen Sondervertrags bilden.

m. Berlin, 24. August. Von besonderer Seite, die über die in den maßgebenden Kreisen über die politische Lage herrschende Auffassung gut unterrichtet ist, erhält die „Post" eine bedeutsame Auslassung. In derselben heißt es, Frankreich scheine zu glauben, die deutschen Forderungen durch eine Hinauszögerung der Verhandlungen herabdrücken zu können. Demgegenüber müsse mit allem Nachdruck versichert werden, daß eine solche Annahme der französischen Regierung durchaus irrtümlich sein würde. Die deutsche Regierung ist seit Beginn der Verhandlungen von ihren ursprünglichen Forderungen nicht zurückgewichen Voraussetzung zu einem befriedigenden Resultat sei, daß die französische Regierung in keiner Weise durch französische Preßhetzereien sich beeinflussen lasse, sonst würde die politische Lage sehr ungünstig beeinflußt werden.

MARCHIVUM

Landwirtschaft.

* **Dringendste Maßregeln zur Futternotlinderung.** Die Landwirtschaftskammer empfiehlt dringlichst, den endlich gefallenen Regen ohne jeden Verzug zur Bestellung und sofortigen Aussaat von Stoppelrüben (3 Pfd. per Bad. Morgen), weißen Senf (20 Pfd.), für milde Lagen auch Erbsen zu benützen. Dies soll auch da geschehen, wo etwa bereits gemachte Aussaat durch schlechtes Aufgehen oder Vertrocknen als verloren oder zu stark beeinträchtigt anzusehen ist. Jeder Tag Vorsprung ist von der größten Bedeutung! Obige Futterpflanzen dürften bei gutre Witterung am sichersten und schnellsten gutes und viel Futter noch für den Herbst geben können. Außer ihnen kommen für geringe Böden noch in Betracht Buchweizenaussaat (70 Pfd.) für sich oder in Mischsaat mit weißem Senf (15 Pfd.) Buchweizen und 15 Pfd. weißer Senf). Für erstes Frühjahrsfutter säe man Roggen (80 Pfd.) im Gemisch mit Sandwicken (Zottelwicken) (40 Pfd.) oder Roggen allein in starker Saat. Die landwirtschaftlichen Vereinigungen des Landes, die sich mit Saatgutbezug befassen, sind in der Lage, solches sofort zu beschaffen. Wegen Formulierung der dem Gr. Ministerium gelegentlich der von diesem veranlaßten Besprechung zu machenden Vorschläge über Maßnahmen zur Linderung der Folgen der Dürre wird der Vorstand der Landwirtschaftskammer eine Vorbesprechung abhalten. Es wird bekannt, daß im Oberland viel Heu nach der Schweiz und anderen Gegenden zu verhältnismäßig billigen Preisen verkauft worden ist und noch verkauft wird. Dies sollte unter allen Umständen für unser Land (Rheinebene) gesichert werden!

Volkswirtschaft.

Konkurse in Süddeutschland.

Ludwigshafen a. Rh. Anna Boxheimer, Damenkonfektionsgeschäft. A.-T. 7. Sept. P.-T. 19. Sept.

Pirmasens. Ehefrau Anna Pfeiffer. A.-T. 1. Oktober. P.-T. 10. Oktober.

Waldshut. Martin Hug. Schneidermeister, Görwihl. A.-T. 21. Sept. P.-T. 30. Okt.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Im Einklang mit der Festigkeit der Auslandsbörsen verkehrt auch der hiesige Markt in fester Haltung. Das Geschäft in Weizen war aber weniger umfangreich, da sowohl die Mühlen als auch die Händler Zurückhaltung beobachten. Für Futterartikel dagegen, wie für Hafer, Mais und Futtergerste, war das Geschäft recht lebhaft und es wurden Abschlüsse bis per Dezember-Lieferung getätigt. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für Krim-Azima, amerikanischen Redwinter II und für russischen Roggen um 0,25 Mark per 100 Kgr. franko Waggon Mannheim erhöht. Die sonstigen Notizen blieben unverändert.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kassa, cif. Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo 79 Kg. per Aug.-Sept. M. 163.——163.50, dito ungarische Aussaat 79 Kg. per August M. 163—163.50, dito ungarische Santa Fe 80 Kg. per Aug.-Sept. 164—164.50, Redwinter II p. Aug.-Sept. M. 155.50—156, Hartwinter II p. Aug.-Sept. M. 161—161.50, Ulka 9 Pud 30-35 prompt M. 163.— bis 163.50, Ulka 10 Pud M. 163.50—164.50, Azima 10 Pud 5-10 schwimm. M. 170.——170.50, Rumänier 78-79 Kg. per August-Sept. M. 159.50 bis 160.—, dito 3% blaufrei prompt M. —,—, Rumänier 79—80 Kg. 3 Prozent blaufrei M. —,—, dito per August-Sept. M. 161.50—162.— Norddeutscher 78/79 Kg. wiegend per prompt Verschiffung 157.—157.50

Roggen russischer 9 Pud 10-15 per prompt M. 125.50—126.—, dito 9 Pud 20-25 per prompt Mk. 127.50—128.—, dito 9 Pud 30-35 per prompt 128.——128.50, norddeutscher 72 Kg. per Aug.-Sept. Mark 128.50—129.—.

Gerste russische 59—60 Kg. per Aug.-Sept. Mk. 120—120.50. dito 58-59 Kg. per Aug.-Sept. Mark 119.——119.50, rumänische 59-60 Kg. per Aug.-Sept. Mark 120.——121.50.

Mais Laplata gelb rye terms schwimmend Mark —.—.—.—.—. Mai-Juni Mark —.—.—.—.—, Donau Galatz Fozmanian prompt M. 123.—123.50, Odessa per prompt Mk. 120—120.50, Novorissik weiß per prompt Mark —.—, Mixed per prompt Mark 121.——121.50.

Hafer russ. 46-47 Kg. prompt M. 119.50—120—, dito 47-48 Kg. prompt Mk. 120.50—121, Donau 46-47 per April Mark —.——.— dito 50-51 Kg. Aug.-Sept. Mk. 121.50—122.—. La Plata neue Ernte 48-49 per Juli-August M. —.— bis —.—

Bericht über die Welthopfenernte 1911. Die Hopfenpflanze hat in diesem Jahre überall gut überwintert und den, fast alljährlich im Frühjahr erfolgenden Angriffen des Erdflohs und anderen Ungeziefers kräftig widerstanden, namentlich dort, wo durch Waschungen erfolgreich dagegen angekämpft wurde; sie berechtigte daher bis gegen Ende Juni zu den besten Hoffnungen. Leider hatte sie im Juli und August unter ungewöhnlicher Hitze und steter Trockenheit zu leiden, sodaß die Pflanzungen auf leichten Böden fast ganz ertraglos bleiben werden; die Gärten auf schweren Böden, und solche in guter Kultur, widerstanden der Hitze besser. In den Späthopfengebieten könnte jetzt noch etwa eintretendes Regenwetter das Ernteerträgnis bedeutend vergrößern, während bei Frühhopfen, der überall in Pflücke ist, Regen nichts mehr nützen — im Gegenteile, schaden könnte, weil er die Ernte stören würde. — Ziffermäßige Ernteschätzungen sind in diesem Jahre augenblicklich noch schwerer als sonst zu geben, da die Produzenten selbst über den Ertrag ihrer Gärten noch im unklaren sind; auch kann die Witterung der nächsten Wochen das Ergebnis nach oben oder nach unten stark beeinflussen. Nach dem gegenwärtigen Stand der Gärten glaubt man erwarten zu dürfen in: Deutschland 1911: 196 000 Zentner (1910: 385 000 Ztr., 1909: 123 000 Ztr.); davon in Württemberg 1911: 35 000 (1910: 45 000, 1909: 12 000); in Oesterreich-Ungarn 1911: 164 000 (1910: 309 000, 1909: 167 000); Belgien und Holland 1911: 60 000 (1910: 60 000, 1909: 30 000); Frankreich 1911: 50 000 (1910 :55 000, 1909: 60 000); Rußland 1911: 45 000 (1910: 55 000, 1909: 27 000); England 1911: 275 000 (1910: 300 000, 1909: 210 000); Amerika 1911: 392 000 (1910: 400 000, 1909: 310 000). Die Welternte dürfte somit im Jahre 1911 1 182 000 Zentner gegen 1 564 000 Ztr. i. J. 1910 und 927 000 Ztr. i. J. 1909 betragen. Daraus ist zu schließen, daß sich der Export auf ein Minimum beschränken wird. Ob für den kontinentalen Bedarf das zu erwartende Erntequantum ausreicht, hängt von der Größe der unbekannten Vorräte in den Brauereien ab. Jedenfalls sind weitaus höhere Preise als in den beiden Vorjahren zu erwarten.

Preiserhöhung des Hobelholzes. Wie die „Rh.-Westf. Ztg." mitteilt, beschloß der nordwestdeutsche Hobelholzverband, der in Düsseldorf seine Hauptversammlung abhielt, einstimmig, angesichts der bedeutend gestiegenen See- und Rheinfrachten die Preise um 2 bis 3 Proz. je nach Abmessung zu erhöhen.

Bevorstehende Schwellensubmission. Wie wir erfahren, sieht man in den Kreisen des Holzhandels einer Schwellensubmission, welche die Großherzogl. General-Eisenbahndirektion zu Schwerin am 20. September veranstaltet, mit lebhaftem Interesse entgegen. Es handelt sich hier um die Lieferung von etwa 132 000 Stück Bahn- und Weichenschwellen. — Ferner beraumt die Kgl. Oberbaumaterial-Verwaltung der württembergischen Staatsbahnen am 21. September in Heilbronn einen Termin an, in welchem die Lieferung von etwa 75 000 Stück buchenen und kiefernen Bahnschwellen vergeben werden soll. Man erwartet Preissteigerungen, da auch die letzte große Herbstverdingung des Eisenbahnzentralamtes wesentliche Preiserhöhungen gebracht hat.

Rheinische Akt.-Ges. für Papierfabrikation, Neuß a. Rh. Eine außerordentliche Generalversammlung hatte Ende Juli d. J. zwecks Beseitigung der Unterbilanz (am 30. Juni 1910 M. 502 491) und Gewinnung neuer Betriebsmittel die Herabsetzung des Aktienkapitales um M. 1.05 Mill. auf M. 1.20 Mill. durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von M. 4500 zu M. 2400 und dessen Wiedererhöhung um M. 600 000 auf M. 1.80 Mill. beschlossen. Die Zusammenlegung soll nunmehr in der Zeit bis 9. September d. J. durchgeführt werden; ebenso werden bis dahin die neuen gleichberechtigten Aktien den bisherigen Aktionären angeboten. Auf je M. 2400 zusammengelegte Aktien können M. 1200 neue zu pari nebst Schlußscheinstempel bezogen werden. Die Gesellschaft hat seit vier Jahren keine Dividende mehr verteilt.

Telegraphische Handelsberichte.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation, Waghäusel.

Von gut unterrichteter Seite erfährt die „Frankf. Ztg.", daß bei der Gesellschaft, die für das Vorjahr bekanntlich 12.83 Proz. Dividende verteilte, auch das Ergebnis des am 31. August zu Ende gehenden Geschäftsjahres ein befriedigendes sein werde. Bei der Beurteilung desselben dürfte jedoch nicht außer Acht gelassen werden, daß die eigenen Landwirtschaften der Gesellschaft im vorigen Jahre durch die langanhaltenden Rheinüberschwemmungen, sowie durch die niedergegangenen überreichen Regenmengen eine ganz empfindliche Schädigung erlitten hat. Bei Bemessung der Rücklagen dürfte der Umstand mit in Betracht gezogen werden, daß die Gesellschaft in der bevorstehenden Kampagne infolge der ungewöhnlich langandauernden Hitze und Dürre, welche auch im Rübengebiet geherrscht hat, ein ganz bedeutend kleineres Rübenquantum zur Verarbeitung bringen werde.

Fusion zwischen der Buderus'schen Eisenwerke und der Bergbau-Aktien-Gesellschaft Massen.

b. Frankfurt a. M., 24. August. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Buderus'schen Eisenwerke und Bergbau-A.-G. Massen, in der 21 Aktionäre mit 6643 Stimmen vertreten waren, wurde die Fusion beschlossen. Danach geht das ganze Vermögen der Bergbau A.-G. Massen, die ein Aktienkapital von 7 Mill. Mk. besitzt, an die Buderus-Eisenwerke für 8,40 Mill. Mk. neuen ab 1. Januar 1911 dividendenberechtigten Aktien dieser Gesellschaft über.

Von der Frankfurter Börse.

Vom 25. August ab sind 1. die neuen Aktien Serie 2 Nr. 15001 bis 30000 der Elektr. Licht- und Kraftanlagen A.-G. in Berlin (Prospekt Nr. 88) gleich den bisher notierten lieferbar; 2. gelangen mit Stempelaufdruck versehene 4½proz. Anleihe von 1907 unkündbar bis 1920 zur Notierung. Lieferung per Kassa in definitiven Stücken, Zinsen per 1. Januar bis 1. Juli.

Vom englischen Geldmarkt. — Aegyptische Baumwollernte.

London, 24. August. Der Rückgang der Devisen Alexandre auf 97 5/16 stellt einen baldigen Goldabfluß nach Aegypten in Aussicht. Privatmeldungen aus Aegypten über die Aussichten der Baumwollernte lauten ermutigend.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 24. Aug. (Fondsbörse). In geschäftlicher Beziehung hat sich auch heute nur wenig verändert, da von Seiten der Auslandsbörsen jede Anregung fehlte. Die Stimmung war im allgemeinen schwach. Die Marokko-Angelegenheit scheint nach den heute vorliegenden Meldungen sich wieder besser zu gestalten, was Anlaß zur Diskussion gab und die Spekulation veranlaßte, sich für einzelne Papiere zu interessieren. Beeinflußt wurden Montanpapiere durch den wenig günstigen Wochenbericht Iron Age, welcher eine recht unsichere Haltung erkennen läßt. Von den führenden Werten waren Phönix, Luxemburger und Bochumer matt auf Berliner Deckungen. Die Berichte aus der heimischen Industrie lassen zwar einen zuversichtlichen Ton erkennen, vermochten aber keine Belebung in diese Papiere zu bringen. Bankaktien waren teilweise besser bezahlt. Oesterr. aBnken still. Von heimischen Aktien waren Diskonto-Kommandit, Dresdner Bank und Deutsche Bank schwächer. In Elektr.-Werten war die Stimmung ungleichmäßig. Edison und Schuckert erfuhren im Zusammenhang mit der Arbeitsniederlegung der Elektromonteure erhebliche Kurseinbußen. Der Kassamarkt für Dividendenwerte verkehrte bei behaupteter Tendenz. Chemische Aktien stärker gedrückt, besonders Scheideanstalt. Angenehmen Eindruck machte die gebesserte Haltung des Marktes der Reichsanleihen und preußischen Konsols. Am Schlusse der Börse war die Stimmung wesentlich besser und lebhafter. Es notierten Kredit 205¼, Diskonto Kommandit 186¾ Dresdner Bank 156⅝, Staatsbahn 158½, Lombarden 33¼, Baltimore and Ohio 102¼ a 102 a 102¼, Edison 206¾ a 208, Schuckert 161½ a 162½, Lloyd 96⅝ a 96⅞. Hamburger Paketfahrt 130 a 130½. Bezugsrechte auf Aktien der Bayerischen Zelluloidwarenfabrik vorm. A. Backer 9.25 bz. G.

* Berlin, 24. Aug. (Fondsbörse). Der unbefriedigende Verlauf der Auslandsbörsen und der wenig günstig lautende Bericht Iron Age über den amerikanischen Eisenmarkt, sowie ferner ein weiterer erheblicher Kurssturz der Warschau-Wiener-Aktien infolge von angeblichen Verstaatlichkeitsabsichten führten bei Beginn zu einer tiefgreifenden Verstimmung. Auf allen Marktgebieten er folgten erhebliche Positionslösungen, namentlich seitens der Provinz-Spekulation soll viel Material an den Markt gekommen sein. Die Kurse stellten sich namentlich auf dem Montanmarkte erheblich niedriger. Rombacher verloren 4½ Proz., Phönix 2½ Proz., Deutsch-Luxemburger 2¼ Proz., Bochumer 1⅞ Proz. Elektrizitätswerte erlitten gleichfalls recht bedeutende Verluste, so Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft 3⅝ Proz., Siemens u. Halske 2⅛ Proz., Schuckert 3¼ Proz. Warschau-Wiener stellten sich bei Beginn um 5¼ Proz. niedriger, auch Kanada und Baltimore and Ohio gaben wesentlich nach. Auf dem Bankaktienmarkte sind die Rückgänge gleichfalls nicht unbedeutend. So büßten Deutsche Bank 1 Proz. ein, Deutsch-Südwestafrika-Aktien waren 2⅝ Proz. niedriger. Bald nach Erledigung der anfänglichen Verkaufsaufträge trat eine Befestigung ein, die auf die Gerüchte von angeblich bevorstehenden günstigeren Verlautbarungen über die Marokkofrage zurückgeführt wurde. Phönix konnten sich wesentlich erholen. Für Schiffahrtsaktien zeigte sich lebhafte Kauflust, wovon namentlich Lloyd profitierten, die im Anfang gute Haltung zeigten. Auch Warschau-Wiener besserten sich etwas. Später hielt sich das Geschäft bei ruhigem Verkehr in engen Grenzen. Elektrizitätsaktien erlangten nur kleine Teile der anfänglichen Einbußen wieder zurück. Oesterreichische Werte waren wieder sehr still. Tägl. Geld 2 Proz. Ultimogeld 3⅝—3¾ Proz. Da der Kassamarkt für Industriewerte bei belebtem Geschäft sich widerstandsfähiger erwies, als man erwartet hatte, schloß die Börse etwas befestigt.

* Berlin, 24. Aug. (Produktenbörse). Feste Tendenzmeldungen aus Amerika und Ungarn, erhöhte russische Forderungen und fortgesetzt anziehende Preise für Futterartikel riefen einige Kauflust für Weizen, Roggen und Hafer hervor. Doch konnten vereinzelt die bis 1 ℳ erhöhten Notierungen nicht voll behaupte werden. Das Inlandsangebot war gering und das Geschäft sehr still. Mais war umsatzlos, Rüböl still und behauptet. Wetter: schön.

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 24. August. (Schlußkurse.)

	21.	24.		21.	24.
Rüböl loko	42 3/4	— —	Leinöl loko	43 1/4	— —
Sept.-Dez.	42 —	— —	Sept.	43 —	45 —
Mai	— —	— —	Sept.-Dez.	43 —	— —
Rüböl Tend.: fest.			Jan.-April	39 3/4	41 1/2
Kaffee ruhig.	47 —	47 —	Leinöl Tend.: straam		

Wetter: Schön.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 24. August. (Offizieller Bericht.)

Bei ruhigem Verkehr stellten sich heute die Aktien des Vereins Deutscher Oelfabriken 170 bz. u. G., Brauerei Eichbaum-Aktien 131 G. und Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik-Aktien 215 B.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½ Bad. Anil. u. Sodafbr.	102.80 G
3% Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902	99.30 bz	4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	100.75 bz
3½ " " " verschied.	89.80 bz	4 Br. Kleinlein Heidelbg.	98.50 G
3½ " " " Kommunal	91.20 bz	5 Bürg. Brauhaus, Bonn	103.— G
Städte-Anleihen.		4½ Hedderah. Kupferw.	102.— G
3½ Freiburg i. B.	91.— B	4 Herrenmühle Genz	99.— G
3½ Heidelberg v. J. 1903	92.50 B	4½ Kosth. Cell. u. Paprfbr.	101.— G
4 Karlsruhe v. J. 1907	101.— G	4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	99.75 G
3 Karlsruhe v. J. 1896	—.—	4½ Mannh. Lagerhausgesellschaft	99.75 G
3½ Lahr v. J. 1902	91.60 G	4½ Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.—
4½ Ludwigshafen	102.— G	4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk, A.-G. Eisenbg.	102.— G
4 " v. 1906	100.40 B	4½ Pfälz. Mühlenwerke	100.50 G
3½ "	90.— bz	4½ Schuckert-Obligat.	101.— B
4 Mannh. Oblig. 1908	100.50 G	4½ Russ. A.-G. Zellstofffd. Waldhof bei Pertau in Livland	100.80 G
4 " " 1907	100.— G	4½ H. Schlink u. Cie.	101.50 G
4 " " 1906	99.90 G	4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer	99.50 G
4 " " 1901	100.25 G	4½ Speyerer Ziegelwerke	99.— B
3½ " " 1885	92.— G	4½ Südd. Drahtindustrie	101.— G
3½ " " 1883	92.— B	4½ Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—
3½ " " 1895	91.50 B	4½ Zellstoffabrik Waldhof	103.— G
3½ " " 1898	91.25 B	4½ Zellst. Waldh. 1908	101.90 B
3½ " " 1904	90.75 B		
3½ " " 1905	91.30 B		
3½ Pirmasens unk. 1905	—.—		
4½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 G		
Industrie-Obligation.			
4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rückz. 105 %	103.50 G		
4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	99.— G		

Aktien.

	Brief	Geld
Banken.		
Badische Bank	—.—	131.—
Pfälz. Bank	—.—	105.60
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	195.50
Rhein. Creditbank	—.—	139.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	200.—
Südd. Bank	—.—	119.75
Südd. Disc.-Ges.	—.—	118.50
Bahnen:		
Heilbr. Straßenbahn	71.—	—.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.-u. Sodafbr.	—.—	501.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	225.—
Verein chem. Fabriken	—.—	357.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	170.—
Westf. A.-W. Stamm	210.—	—.—
" " Vorzug	—.—	104.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	90.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	268.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	131.—
Eleffr. Rühl, Worms	—.—	—.—
Br. Ganter, Freibg.	103.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	210.—
Hombg. Messerschmitt	78.—	77.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	145.—
Brauerei Sinner	—.—	218.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	190.—
" Schwarz, Speyer	—.—	129.—
" S. Weiß, Speyer	—.—	87.—
" J. Storch, Speyer	—.—	71.50
Br. Werger, Worms	—.—	81.—
Pf. Preßh.- u. Sprit fb.	—.—	167.—
Transport u. Versicherung.		
A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	75.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	60.—
Mannh. Lagerhaus	97.—	97.—
Frankona, Rück- und Mitversf. vorm. Bad. Rück- u. Mitversf.	1184	—.—
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2475
Bad. Assecuranz	2250	—.—
Continental. Versich.	—.—	790.—
Mannh. Versicherung	—.—	825.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	1220
Württ. Transp.-Vers.	—.—	620.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	127.—
Dingler'sche Mschfbr.	93.—	—.—
Emaillw. Maikammer	118.—	—.—
Gittinger Spinnerei	—.—	97.—
H. Fuchs Wgf. Hdlbg.	176.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	53.—	—.—
Heddernh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	121.25
Karlsr. Maschinenbau	—.—	173.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	325.—
Kosth. Cell. u. Papierf.	215.—	—.—
Kosth. Cell. (neue)	—.—	207.50
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	159.—
Maschinenf. Badenia	—.—	205.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	19.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	192.—
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	164.90
Rh. Schuckert-Ges.	—.—	142.50
H. Schlinck u. Cie	—.—	251.75
Südd. Draht-Indust.	—.—	135.—
Verein Freib. Ziegelw.	111.—	—.—
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabk. Waldhof	260.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	200.—	—.—
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	388.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 24. August.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen, pfälz. neu	22.——.—	Hafer, bad. neuer	17.50—18.—
" Rheingauer	—.——.—	Hafer, nordd.	—.——.—
" norddeutscher	22.——.—	Hafer, russischer	18.25—19.—
" russ. Azima	23.——23.25	" La Plata	17.50——.—
" Ulka	22.75——.—	Mais, amer. Mixed	—.——.—
" Krim Azima	24.——.—	" Donau	16.25——.—
" Taganrog	22.75——.—	" La Plata	17.75——.—
" Saronska	—.——.—	Kokskreps, b.	30.50——.—
" rumänischer	23.75—23.25	Kleesamen, nordfranz.	— — —
" am. Winter	22.25——.—	" "	— — —
" Manitoba I	—.——.—	" Luzerne ital.	— — —
" Walla Walla	—.——.—	" Provenc.	— — —
" Kansas II	—.——.—	" Esparsette	35.——40.—
" Australier	—.——.—	1909er Rotklee	— — —
" La Plata	22.75—23.—	Leinöl mit Faß	67.——.—
Kernen,	21.75——.—	Rüböl in Faß	69.——.—
Roggen, pfälzer	18.25——.—	Backrüböl	74.——.—
" russischer	18.75——.—	Fein-Sprit 1a., verst. 100%	180.80
" norddeutscher	—.——.—	" " unverst. "	56.30
" amerik.	—.——.—	Roh-Kart.-Sprit verst. 80/88	177.30
Gerste, biel.	21.25—21.—	" " unverst. 80/88	55.30
" Pfälzer	20.25—21.—	Alkohol hochgr., " 92/94	55.30
Gerste, ungarische	—.——.—	" " " 88/90	54.30
Russ. Futtergerste	14.50——.—		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4.
	32.75	31.75	29.75	28.25	26.75	22.75

Roggenmehl Nr. 0) 27.75 1) 24.25.

Tendenz: Weizen, Braugerste, Hafer und Mais unverändert, Futtergerste fester.

Mannheim, 24. August. Leinsaat 34 — Mk.

Futterartikel-Notierungen

Kleeheu M. 8.50, Stroh M. 4.20, Weizen-Kleie M. 11.50, gekr. Treber M. 12.50. Alles per 100 Kilo.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft.)

Donnerstag, den 24. August 1911.

Alles Notiplos.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 24. August. (Anfangskurse.)

		23.		24.	
Weizen	per Okt.	7/1 1/2	stetig	7/2	stetig
"	" Dez.	7/3 1/2		7/3 1/2	
Mais	per Sept.	5/6	ruhig	5/6	fest
	per Okt.	5/7 3/4		5/7 3/4	

MARCHIVUM

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 24. August. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		23.	24.			23	24
Weizen	per Sept.	204.—	204.50	Mais	per Sept.	—.—	—.—
„	Okt.	206.—	206.50	„	Okt.	—.—	—.—
„	Dez.	208.—	208.50	„	Dez.	—.—	—.—
„	Mai	213.50	214.50	Rüböl	per Aug.	—.—	—.—
Roggen	per Sept.	172.—	172.50	„	Okt.	66.40	66.30
„	Okt.	174.—	175.—	„	Dez.	65.90	65.80
„	Dez.	176.—	177.25	„		—.—	—.—
„	Mai	183.25	183.75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Sept.	171.25	171.50	Weizenmehl		28.50	28.50
„	Dez.	176.—	176.50	Roggenmehl		23.40	23.40
„	Mai	183.—	184.—				

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 24 August. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	23. per 50 kg			24. per 50 kg		
Weizen per Okt.	11.67	——	fest	11.70	——	stetig
„ „ April	11.51	——		11.87	——	
Roggen per Okt.	9.76	——		9.92	——	
„ „ April	——	——	fest	——	——	fest
Hafer per Mai	——	——		——	——	
„ „ Okt.	9.—	——	fest	9.00	——	fest
Mais per Juli	——	——		——	——	
„ „ Aug.	——	——	fest	——	——	fest
„ „ Mai	8.20	——		8.28	——	
Kohlraps August	16.80	——	fest	17.10	——	fest

Wetter: Heiß.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlußkurse.

Wechsel.

		23.	24.			23.	24.
Amsterdam	kurz	169.15	169.20	Scheck Paris		81.125	81.15
Belgien	„	80.716	80.75	Paris	kurz	81.088	81.083
Italien	„	80.60	80.525	Schweiz. Plätze	„	81.016	81.025
Scheck London		20.487	20.495	Wien	„	85.15	85.175
London	„	20.46	20.460	Napoleonsd'or		16.24	16.22
„	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		3¼	3¼

Staatspapiere. A. Deutsche.

	23.	24.		23.	24
4% deutsch. Reichsanl.	102.20	101.90	4 Rh. Stadt-A. 1908	—.—	—.—
4 „ „ 1909	—.—	—.—	4 „ „ 1909	—.—	—.—
3½ „ „	93.—	92.90	3½ „ „ 1905	90.50	90.50
3½ „ „ 1909	—.—	—.—	B. Ausländische.		
3 „ „	82.⅞	82.85	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. konf. St.-Anl.	102.20	102.10	5% Chinesen 1896	102.50	102.20
4 do. do. 1909	—.—	—.—	4½ „ 1898	99.30	99.30
3½ „ „	93.—	93.—	4½ Japaner	97.30	97.20
3½ „ „ 1909	—.—	—.—	Mexikaner äuß. 88/90	96.75	96.70
3 „ „	82.80	82.85	3 Mexikaner innere	62.45	62.—
4 badische St.-A. 1901	100.40	100.30	Bulgaren	103.—	—.—
4 „ „ 1908/09	101.10	101.—	3½ italien. Rente	—.—	103.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl.	—.—	—.—	4⅕ Oest. Silberrente	—.—	—.—
3½ „ „ M.	93.70	93.80	4⅕ „ Papierrent.	96.—	96.—
3½ „ „ 1900	—.—	—.—	Oesterr. Goldrente	98.60	98.75
3½ „ „ 1904	—.—	91.—	3 Portug. Serie I	66.20	66.10
3½ „ „ 1907	90.90	90.90	3 „ „ III	68.80	68.80
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	—.—	—.—	4½ neue Russen 1905	100.25	100.20
4 „ „ 1918	101.75	101.60	4 Russen von 1880	—.—	92.—
3½ do. u. Allg. Anl.	96.90	90.75	4 span. ausl. Rente	96.75	96.75
3 do. E.-B.-Obl.	81.10	81.10	4 Türken von 1903	86.—	86.10
4 Pfälz. E.-B. Prior.	100.40	100.40	4 „ unif.	93.30	93.30
3½ „ „	92.10	91.00	4 Ung. r. Goldrente	91.50	93.70
4 Hessen von 1908	101.40	101.40	4 „ Kronenrente	91.—	90.90
3 Hessen	79.40	79.15	Verzinsliche Lose.		
3 Sachsen	83.10	83.10	3 Oesterreichische 1860	180.20	180.20
4 Rh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	174.10	174.20

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	198.50	198.55	Spicharz Lederwerke	80.—	80.—
Südd. Immobil.-Ges.	83.—	83.—	Ludwigsh. Walzmühle	166.—	166.—
Weyß u. Freytag	162.—	162.—	Adlerfahrradw. Kleyer	461.—	456.50
Eichbaum Mannheim	131.—	131.—	Maschinenfbr. Hilpert	93.50	93.50
Rh. Aktien-Brauerei	—.—	—.—	Maschinenfb. Badenia	206.—	206.—
Parkakt. Zweibrücken	96.50	96.50	Dürrkopp	508.—	507.—
Weltz.-Sonne, Speyer	88.—	88.—	Maschinenf. Grizner	280.—	280.60
Zementwerk Heidelbg.	163.80	163.95	Masch.-Armatf. Klein	141.50	141.50
Zementfabr. Karlstadt	130.60	130.50	Pf. Nähm.- u. Fahrrad Gebr. Kayser	193.—	193.—
Badische Anilinfabrik	502.50	502.—	Röhrenkf. v. Dürr & Co.	—.—	—.—
Ch. Fabrik Griesheim	264.—	263.50	Schnellpressenf. Frkth.	254.25	255.—
Farbwerke Höchst	538.50	536.—	Ver. deutscher Oelfabr.	171.60	170.—
Ver. chem. Fabrik Mh.	356.—	356.—	Schlinck u. Co.	249.—	248.50
Holzverkohlung	284.—	283.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	118.—	118.—
Chem. Werke Albert	489.75	485.—	Seilindustrie Wolff	126.—	—.—
Südd. Drahtind. Mh.	135.—	135.—	B'wollsp. Lampertsm.	36.—	39.—
Akkumul.-Fab. Hagen	291.25	285.—	Kammgarn Kaisersl.	193.—	193.—
Ges. Böle, Berlin	—.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	258.75	252.—
Elektr.-Ges. Allgem.	278.50	268.75	Aschbg. Buntpapfbr.	192.50	192.50
Lahmeyer	121.—	120.—	„ Maschpapfbr.	133.—	133.—
Elektr.-Ges. Schuckert	164.—	161.25	Frankenth. Zuckerfbr.	387.—	387.—
Rheinische	142.—	141.	Pf. Pulverfb. St. Igb.	187.50	188.—
Siemens & Halske	244.45	241.75	Schraubfbr. Kra n.	170.—	170.—
Gumi Peter	180.10	180.65	Ver. Fränk. Schuhfbr.	161.75	161.50
Hedd. Ku. u. Südd. Kb.	122.—	122.90	Gold u. Silber Scheideanstalt	809.75	799.95
Kunstseidenfabr. Frkf.	110.—	109.—			
Lederwerk. St. Ingbert	67.50	67.50			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Pf. Hyp.-Pfdb.	99.90	99.90	4% Pr. Pfdb. unk. 09	98.60	98.60
4% F.H.B. Pfdbr. 10	99.90	99.90	4% „ „ „ 12	99.—	99.—
4% „ 1905	99.90	99.90	4% „ „ „ 14	99.40	99.40
4% Pf. Hyp.B. Pfdb.	99.90	99.90	4% „ „ „ 15	99.80	99.80
3½% „	91.—	91.—	4% „ „ „ 17	99.90	99.90
3½% Pr. Bod.-Cr.	90.—	90.—	4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1910	100.—	100.—
4% Str. Bd. Pfb. v. 00	90.50	90.50	4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfdbr. Emis. 30 u. 31 unkündb. 20	100.70	100.70
4% „ „ 99 unk. 09	99.70	99.70	3½ „ „ „ 14	—.—	—.—
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	100.30	100.30	3½ „ „ „ 19	90.60	90.60
4% „ Pfdbr. v. 03 unk. 10	99.70	90.70	4% Rh. „ C.-O. 20	—.—	—.—
3½% „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	90.70	90.70	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	—.—	—.—
3½ „ Pfd. 96/05	89.80	89.80	4% Rh. H.B. Pfb. 09	99.50	99.50
4% „ Com.-Obl. v. 01 unk. 10	100.10	100.10	4% „ „ „ 1907	99.30	99.30
3½ „ Com.-Obl. v. 87/91	91.—	91.—	4% „ „ „ 1912	99.50	99.60
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	91.—	91.—	4% „ „ „ 1917	99.60	99.70
3½ Pr. Hyp.-A.-B.	—.—	120.—	4% „ „ „ 1919	100.10	100.10
4 „ „	97.—	97.—	4% „ „ „ 1921	100.70	100.70
4½ „ „	89.50	89.50	3½ „ „ verschieb.	89.80	89.80
4 „ „ 04-13	99.20	99.20	3½ „ „ 1914	89.80	89.80
4 „ „ 08-14	99.20	99.20	3½ Rh. H.-B. C.-O.	91.20	91.20
4 „ „ 07-17	99.40	99.40	3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
			3½ Mal. Akt. u. E.B.	—.—	72.50
			Mannh. Versich.-G.-A.	845.—	838.—

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	231.50	229.25	Harpener Bergbau	181.25	181.75
Buderus	113.20	113.50	Kalim. Westeregeln	208.25	207.50
Concordia Bergb.-G.	—.—	305.—	Oberschl. Eisenindustr.	86.—	85.—
Deutsch. Luxemburg	192.¼	190.75	Phönix	252.25	251.25
Eschweiler Bergw.	179.50	179.50	Ver. Königs- u. Laurah.	174.—	173.—
Friedrichshütte Bergb.	142.—	138.—	Gewerksch. Roßleben	148.—	148.—
Gelsenkirchner	198.—	197.⅞			

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	120.80	121.50	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	130.75	131.—	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	95.—	96.25	do. Meridionalbahn	124.—	123.—
Oest.-Ung. Staatsb.	158.50	158.25	Baltimore und Ohio	102.⅞	102.25
Oest. Südbahn Lomb.	23.50	23¾			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	130.—	131.—	Oesterr.-Ung. Bank	141.—	141.—
Berg u. Metallb.	126.—	125.75	Oest. Länderbank	136.—	137.—
Berl. Handels-Ges.	167.50	161.25	„ Kredit-Anstalt	205.25	205.25
Commerz. u. Disk.-B.	—.—	—.—	Pfälzische Bank	105.60	105.60
Darmstädter Bank	126.⅜	126.⅞	Pfälz. Hyp.-Bank	195.50	195.50
Deutsche Bank	262.50	262.⅞	Preuß. Hypotbekenb.	123.60	123.80
Deutsch-Asiat. Bank	—.—	141.30	Deutsche Reichsbk.	144.—	144.—
D. Effekten-Bank	120.—	120.—	Rhein. Kreditbank	139.—	139.10
Disconto-Comm.	186.75	187.75	Rhein. Hyp.-B. M.	199.—	199.—
Dresdner Bank	157.—	156.⅜	Schaaffh. Bankver.	136.50	136.50
Eisenb. Rentbank	175.—	174.—	Südd. Bank Mhm.	119.—	119.—
Frankf. Hyp.-Ban	213.—	212.50	Wiener Bankver.	138.20	138.25
Frkf. Hyp.-Creditv.	165.—	164.80	Südd. Diskont	118.25	118.25
Nationalbank	126.—	126.—	Bank Ottomane	136.—	136.—

Frankfurt a. M., 24. August. Kreditaktien 205.25 Diskonto-Commandit 186⅝. Darmstädter 126.50 Dresdner Bank 156.50 Handelsgesellschaft 167.50 Deutsche Bank 262.25 Staatsbahn 158.50 Lombarden 23⅝. Bochumer 229.⅜. Gelsenkirchen 197.—, Laurahütte 173.—, Ungar 93.60 Tendenz: schwach.

Nachbörse. Kreditaktien 205.25, Diskonto-Commandit 186.75 Staatsbahn 158.50, Lombarden 23⅝.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 24 August. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	—.—	—.—	Laurahütte	—.—	172.⅞
Disk.-Kommandit	187.¼	186.50	Phönix	253.75	250.25
Staatsbahn	—.—	—.—	Harpener	183.⅜	181.75
Lombarden	—.—	23.50	Tend.: matt.		
Bochumer	232.⅛	229.—			

Berlin, 24 August. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.49	20.49	Reichsbank	144.—	144.—
Wechsel Paris	81.10	81.10	Rhein. Kreditbank	139.—	139.—
4% Reichsanl.	102.10	102.—	Russenbank	155.10	155.90
3% „ 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	137.—	136.20
3½% Reichsanl.	93.10	93.—	Südd. Disc.-G.-A.	118.50	118.50
3½% „ 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	83.10	82.90	Lombarden	23.⅝	23.50
4% Consols	102.20	102.10	Baltimore u. Ohio	103.—	108.—
3% „ 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	232.⅞	231.75
3½% „	93.—	92.80	Hamburg Packet	130.—	130.90
3½% „ 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	95.10	96.60
3% „	83.—	82.60	Aranbg. Bergwksg.	378.50	378.50
4% Bad. v. 1901	—.—	—.—	Bochumer	230.⅜	239.⅞
4% „ „ 1908/09	100.80	100.90	Deutsch-Luxembg.	192.50	191.50
3½ „ conv.	—.—	—.—	Dortmunder	—.—	—.—
3½ „ 1902/09	—.—	91.—	Gelsenkirchner	198.25	196.75
3½% Bayern	90.80	90.80	Harpener	182.75	182.25
3½% Hessen	91.—	91.—	Laurahütte	173.25	172.50
3% Hessen	79.—	79.20	Phönix	253.—	252.20
3% Sachsen	83.10	83.10	Westeregeln	207.—	207.—
3½ Japaner 1905	97.10	96.50	Allg. Elektr.-Ges.	269.20	267.70
3% Italiener	—.—	—.—	Anilin	503.—	504.—
4% Russ. Anl. 1902	91.75	91.40	Anilin Treptow	398.—	396.—
3% Bagdadbahn	87.—	86.80	Brown Boveri	137.50	137.—
Oester. Kreditaktien	205.25	205.—	Chem. Albert	488.30	488.10
Berl. Handels-Ges.	167.⅞	168.—	D. Steinzeugwerke	236.—	254.50
Darmstädter Bank	126.⅜	126.⅛	Elberf. Farben	606.—	605.80
Deutsch-Asiat. Bank	144.—	144.—	Cellulose Koitheim	214.—	215.—
Deutsche Bank	263.⅛	262.25	Rütgerswerken	192.—	191.70
Disc.-Kommandit	187.—	184.75	Tonwaren Wiesloch	119.—	119.—
Dresdner Bank	156.75	156.⅞	Wf. Draht. Langend.	196.—	199.—
Essener Creditanst.	167.90	167.60	Zellstoff Waldhof	255.—	255.20

Privatdiskont 3⅛%

W. Berlin, 24. August. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	205.25	205.—	Staatsbahn	—.—	—.—
Diskonto Komm.	187.—	186.75	Lombarden	23.50	23.50

Londoner Effektenbörse.

London, 24. August. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½ Consols	78 11/16	78¾	Modderfontein	11¼	11⅛
3 Reichsanleihe	82⅜	80⅛	Premier	6⅞	6¾
4 Argentinier	89—	89	Randmines	7⅞	7¾
4 Italiener	101—	101—	Atchison comp.	107⅞	107⅞
4 Japaner	95—	90¼	Canadian	240—	239¼
3 Mexikaner	—	—	Baltimore	103½	103½
4 Spanier	92½	92¼	Chikago Milwaukee	117⅛	117⅝
Ottomanbank	17¼	17½	Denvers com.	25¾	25¼
Amalgamated	62⅞	62¼	Erie	30⅜	30⅝
Anacondas	7¼	7¼	Grand Trunk III pref.	58¼	58½
Rio Tinto	66¾	66¾	„ „ ord.	28—	27⅞
Central Mining	11¾	11¾	Louisville	147—	147—
Chartered	28—	28⅛	Missouri Kansas	31⅞	32—
De Beers	17¼	17⅜	Ontario	41—	40⅞
Eastrand	4¼	4¼	Southern Pacific	115⅞	114⅞
Geduld	1—	1—	Union com.	175¼	174¾
Goldfields	4⅜	4⅜	Steels com.	74⅞	74—
Jagersfontein	7¼	7½	Tend.: still.		

Wiener Börse.

Wien, 24. August. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	654.—	654.20	Oest. Kronenrente	92.10	92.10
Länderbank	547.50	548.—	„ Papierrente	95.85	95.85
Wiener Bankverein	547.50	548.20	„ Silberrente	95.85	95.85
Staatsbahn	743.50	742.70	Ungar. Goldrente	111.55	111.65
Lombarden	121.70	123.—	„ Kronenrente	91.05	91.—
Marknoten	117.36	117.35	Alpine Montan	834.50	835.—
Wechsel Paris	95.11	95.12	Tend.: ruhig.		

Wien, 24. August. Vorm. 10 Uhr

Kreditaktien	654.50	653.70	Buschtiehrad. B.	1002	1002
Oesterreich-Ungarn	1970	196	Oesterr. Papierrente	95.85	95.85
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	95.85	95.85
Unionbank	627.—	626.—	„ Goldrente	116.—	116.25
Ungar. Kredit	846.—	849.—	Ungar. Goldrente	111.55	111.65
Wiener Bankverein	548.—	548.—	„ Kronenrente	91.05	91.—
Länderbank	548.—	548.—	Sch. Frankf. vista	117.35	117.33
Türk. Lose	250.—	250.—	„ London „	240.37	240.36
Alpine	835.—	834.—	„ Paris „	95.13	95.13
Tabakaktien	—.—	—.—	„ Amsterd. „	199.—	199.—
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.06	19.06
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.35	117.33
Staatsbahn	743.—	742.—	Ultimo-Noten	117.41	117.45
Lombarden	122.—	122.—	Tend.: träge.		

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1687

24. August 1911. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	—	M. 465
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 280	M. 260
Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach	132	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	53	—
„ „ Vorzugs-Aktien	93	—
Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim,	191	188
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	64 fr.	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	235
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	138
Compagnie francaise des Phosphates de l'Oceanie	fs.1450	—
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig	270	—
Deutsche Südseephosphat A.-G.	185 fr	—
Europa, Rückvers. Berlin	M. 680	—
Erste Deutsche Ramiegesellschaft, Emmendingen	—	369
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	—	230
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	—	98
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	55	—
Forsyth G. m. b. H.	182	175
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	94	—
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	—	114
London und Provincial Electric Theatres Ltd. (vollbezahlt.)	22/-sh.	—
Maschinenfabrik, Werra	121	—
Neckarsulmer Fahrradwerke	134	132
Pacific Phosphate Shares alte shares	£. 7⅛	£. 7¼
„ „ „ junge „	£. 3½	—
„ „ „ 7% preferred „	—	—
Preußische Rückversicherung	M. 410	M. 390
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	124 fr.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	—	178
Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch.	M. 220	M. 210
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	109
Stahlwerk Mannheim	118	115
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	104	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 170
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	170
Unionbrauerei Karlsruhe	—	54 fr
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt excl. Bez.	205	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. 550	—
Waggonfabrik Rastatt	95	—
Weißenhofterrain A.-G. Stuttgart	—	99 fr
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	—	165

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Rheinau.

Angekommen am 23. August.

H. Schmitt „Gottvertrauen" von Ruhrort, 2500 Dz. Kohlen und Koks.
G. Gröhl „Alfred Luig 8" von Alsum, 1400 Dz. Kies.
J. Strack „Jean Balthasar" von Ruhrort, 7850 Dz. Kohlen.
Karl Stabler „Egan 12" von Rotterdam, 2000 Dz. Chilisalpeter.
K. Schmitt „Fortschritt" von Ruhrort, 4300 Dz. Kohlen.
H. v. Duuren „Maria" von Rotterdam, 1050 Dz. Chilisalpeter.
Hinkelbein „Berta" von Ruhrort, 5820 Dz. Kohlen.
Haas „Stolzenfels" von Wesseling, 9400 Dz. Braunkohlen.
W. Bäumer „Fritz" von Duisburg, 7980 Dz. Kohlen.
W. Grotloh „Elisabeth" von Ruhrort, 8000 Dz. Kohlen und Koks.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

New-York, 22. August. (Drahtbericht der Red-Star-Line, Antwerpen.) Der Dampfer „Finland" am 12. August von Antwerpen ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

New-York, 23. Aug. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „St. Paul" am 16. Aug. von Southampton ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach u. Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Tel. 7215. Direkt am Hauptbahnhof.

New-York, 23. Aug. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie) Der Postdampfer „President" ist am 22. August, abends 11 Uhr in New-York angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Walther v. von Reckow, Mannheim, I. 14, 19.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: J. V.: Dr. Fritz Goldenbaum.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil:
J. V.: Richard Schönfelder.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: J. V. Julius Weber.

Niederlage: Josef Krebs, Mannheim, Friedrichsfelderstrasse 38.

NASSE KELLER
feuchte Wohnungen werden unter Garantie staubtrocken durch
CERESIT
Deutsches Reichs-Patent
Prospekt gratis
WUNNER'sche BITUMENWERKE G.m.b.H. UNNA i.W.

Niederlage: Josef Krebs, Mannheim, Friedrichsfelderstrasse 38.

11008

Ventilatoren
für Gleich- u. Wechselstrom
in allen gangbaren Typen
stets grosses Lager.
Stotz & Cie.
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Tel. 662, 980 u. 2032. O 4, 8—9.
Hauptvertretung der Osramlampen

MARCHIVUM

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 22. August. Ferienstrafkammer. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Hummel.

Die Dienstmagd Barbara Kühn geb. Lahr aus Böhl verdingte sich am 21. Juli bei dem Wirt Ohnsmann in H 6, 12. Nach zwei Tagen war dem Wirt eine Kassette mit 600 M. bar Geld, ein Scheck über 800 M. auf die Mannheimer Bank und ein Sparkassenbuch, auf die Einlage von 5000 M. lautend, gestohlen. Die Diebin benutzte die Abwesenheit des Wirtes, um die Kassette und einen Scheck an sich zu nehmen und zu verdusten. Doch schon nach drei Stunden ereilte sie das Schicksal, als sie gerade in vollständig neuer Ausstaffierung aus einem hiesigen Kaufhause kam. Sie wurde verhaftet und gab an, die Kassette mit Inhalt in den Neckar geworfen zu haben. Mittlerweile war das Scheckbuch von Arbeitern auf dem Friedhof gefunden worden, und die Diebin gestand darauf im Kreuzverhör, das Geld am Grabe ihrer Mutter versteckt zu haben, wo man es auch fand. Die Diebin war geständig. Sie wird, da sie schon vorbestraft ist, zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurteilt; 3 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft werden der Verurteilten angerechnet.

Hinter verschlossenen Türen wird gegen den 16 Jahre alten Taglöhner Adolf Tritschler aus Falkenberg verhandelt. Der Angeklagte erhält eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Der wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen angeklagte Taglöhner Alexander Amann aus Neulußheim wird zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Am 3. August wurde in Mannheim ein Wechselfälscher gefaßt, der vorher in Schwetzingen mit knapper Not seiner Verhaftung entgangen war, wo er den gleichen Trick mit weniger Erfolg versucht hatte. An der Volksbank in Schwetzingen erschien am 2. August ein junger Mann und versuchte einen Wechsel in Höhe von 1200 Mark zu diskontieren. Dem Kassierer, Herrn Haußmann, kam die Sache etwas verdächtig vor und Erkundigungen führten zu dem Ergebnis, daß sowohl die Unterschrift des Ausstellers wie das Akzept gefälscht war. Der Kassier hatte den jungen Mann ersucht, er solle später wiederkommen, er könne das Geld augenblicklich nicht auszahlen. Der Ueberbringer des Wechsels kam aber nicht wieder, fuhr vielmehr nach Mannheim, wo er bei einem Bankgeschäft das gleiche Manöver mit Erfolg ausführte, später aber verhaftet wurde. Durchsuchungen seiner Papiere ergaben, daß er noch ein weiteres Akzept in Höhe von 800 M. bei sich führte, das er offenbar zu einem weiteren Betruge benutzen wollte. Der Verhaftete war der 24 Jahre alte Landwirt Heinrich Lemberger aus Ketsch, der die Realschule mit Erfolg absolviert hatte und auf verschiedenen süddeutschen und norddeutschen Gutsverwaltungen als Verwalter tätig war. Er ist der Sohn braver Eltern. Bei der heutigen Verhandlung gab der Angeklagte an, er habe das Geld benützen wollen, um nach Ostafrika auszuwandern. Vorläufig muß er hier bleiben, denn das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten abzüglich 2 Wochen der Untersuchungshaft.

Aus dem Großherzogtum.

)(Müllheim, 23. Aug. Die Entschädigung der bei der Eisenbahnkatastrophe verunglückten Personen oder deren Angehörigen soll, wie man hört, von seiten der Bahnverwaltung zum großen Teile bereits erfolgt sein. Mit einigen andern noch nicht Entschädigten sind Verhandlungen angeknüpft, welche, wie man hofft, zu einem für beide Teile befriedigenden Abschluß führen werden. Prozesse werden dennoch kaum zu vermeiden sein, da einzelne der damaligen Passagiere horrende, übertriebene Forderungen an den Eisenbahnfiskus stellen. Um ein Beispiel herauszugreifen: ein junger Mann, der nicht die geringste Verletzung erlitt, verlangte sage und schreibe 25 000 M. mit der Begründung, seine Nerven seien durch den ausgestandenen Schreck derart mitgenommen, daß er jedenfalls einen Berufswechsel vornehmen müsse. Wenn von den Mitfahrenden, die keine oder nur unbedeutende Verletzungen davontrugen, jeder derartige Ansprüche stellen wollte, müßte rund eine Million ausbezahlt werden, ungerechnet der Summe, welche zur Begleichung der zu Recht bestehenden Forderungen aufgewendet werden muß. Die Generaldirektion hat in entgegenkommender Weise den Verwandten der Verletzten, die sich noch im Müllheimer Krankenhaus befinden, zum Besuch freie Bahnfahrt bewilligt. — Von den bei dem Unglück verlorenen Gegenständen lagern nur noch wenige in Müllheim, sie sind meistenteils durch die rechtmäßigen Eigentümer abgeholt worden.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K sowie Ernennungen, Versetzungen rc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Versetzt: Justizaktuar Max Dranert bei der Universität Heidelberg zum Landgericht dort.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Ernannt: der charakterisierte Polizeiwachtmeister Tob. Weiß in Baden zum etatmäßigen Polizeiwachtmeister. — Verliehen: dem Schutzmann Ernst Reichel beim Bezirksamt Konstanz der Charakter als Polizeisergeant. — Etatmäßig angestellt: Schutzmann Hermann Blanck beim Bezirksamt Mannheim. — Entlassen: Schutzmann Paul Gerlach beim Bezirksamt Pforzheim (auf Ansuchen).

Großh. Verwaltungshof.

Etatmäßig angestellt: die Wärterin Katharina Müller bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen. — Auf Ansuchen entlassen: Wärter Ludwig Schwarz und Wärterin Anna Edenharder, beide bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch, sowie Wärterin Helene Römpp bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Zoll- und Steuerverwaltung.

Ernannt: der Bureaugehilfe Christoph Deginus in Mannheim zum Kanzleigehilfen in Sinsheim. — Versetzt: der Finanzassistent Oskar Keßler in Badisch Rheinfelden nach Rötteln und mit der Verwaltung des 4. Grenzaufsichtsbezirks betraut, der Obersteueraufseher Fridolin Honikel in St. Blasien nach Lörrach, der Zollassistent August Basler in Waghäusel nach Mannheim, der Grenzaufseher Martin Schöndienst in Konstanz nach Reichenau. — Zuruhegesetzt unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste: der Steuereinnehmer Johann Hipp in Bräunlingen. — Gestorben: der Steuereinnehmer Johann Laufer in Dauchingen am 5. August 1911.

Briefkasten.

(Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

Abonnent O. Sch. Ohne festes Engagement ist es überhaupt nicht ratsam nach Paris zu gehen, da dort das Stellenangebot weit geringer als die Nachfrage ist, und namentlich ein Ueberfluß an deutschen Stellungsuchenden herrscht. Sie täten gut, sich der Vermittlung einer unserer großen kaufm. Organisationen zu bedienen.

Kampf. Sofern Sie die Buchhaltung verstehen, könnten Sie abends Bücher beischreiben. Sonst wäre das Gebiet der schriftlichen Arbeiten, des Adressenschreibens etc. zu beachten. Verbindungen knüpfen sich am leichtesten in dieser Hinsicht auf dem Wege der Insertion an.

E. H. 300. Wir setzen voraus, daß Sie unter „roten Käfern" die braunroten Küchenschwaben meinen. Man vertilgt diese indem man 2 Teile Borax und 1 Teil Salicilsäure zusammenmengt und 1 Teil dieses Gemischs 3 Teile Erbsenbrei zusetzt. Das Präparat wird abends ausgelegt.

Abonnent A. in F. Ihre beiden Fragen sind im verneinenden Sinne zu beantworten.

Abonnent Sch. Es kommt auf die Vereinbarung und vor allen Dingen auf die Qualität des Hauses an. Ist es als ein „herrschaftliches" zu bezeichnen, so muß der Bauherr mangels Vereinbarung die Kosten der Gasanführungsrohre tragen, andernfalls haben Sie hierfür aufzukommen.

Abonnent A. B. Wir nennen Ihnen den bekanntesten Verlag: Ed. Bloch, Theaterverlag, Berlin C 2.

Abonnent K. R. Sie können Schadensersatz in Höhe Ihres entgangenen Gewinnes beanspruchen, d. h. also die volle Miete und den Verdienst an der Verpflegung.

Erstes und ältestes Spezialgeschäft für
Betten u. Bettartikel
von [14989
Moriz Schlesinger
Tel. 3162 Mannheim Q 2, 23
empfiehlt seine grosse **Auswahl** vom **billigsten** bis zum **feinsten Genre** bei **reellster preiswertester Bedienung.**

Gg. Scharrer, Rathaus
(früh. Kaufh.) Paradeplatzseite.
Beste u. billigste Bezugsquelle in echten handgeklöppelt. **Leinenspitzen** und **Einsätzen** für Läufer, Decken, Leib- und Bettwäsche passend. **Größte Auswahl** in feinen **Schweiz. Stickereien** für Wäsche. Alle Sorten in Carreaus in vorgezeichnet, geklöppelt, filiert, gestickt zum zusammensetzen von Decken, Kissen und Läufer. Sämtl. Decken, Läufer, Kissen werden in **feinster Ausführung montiert** und **Spitzen** und **Einsätze** dazu **genau** in die Ecken abgepaßt. Empfehle meine **Spezial-Glacehandschuhe** garantiert nur **prima Ziegenleder Mk. 2.50—3.—**, sowie meine echten handgestrickten **Seidenhandschuhe;** an denselben werden defekt gewordene Finger wieder angestrickt.
11446

Q 2, 1 Segr. 1856.

Q 2, 1 Telef. 460.

Friedrich Dröll
liefert
gutpassende Stiefel
für gesunden und kranken Fuß
mit patentierter Federung — für Plattfuß.
Ferner sämtliche Artikel zur
Kranken-, Wöchnerinnen- und Kinderpflege.

Verbandwatten	Verbandmull
Binden	Zellstoffwatte
Leibbinden	Bruchbänder
Bettwärmer	Suspensorien
Irrigatoren	Spritzen
Nasendouchen	Spülapparate
Massage-Apparate	Windelhosen
Betteinlagen	Schwämme
Gummi-Artikel	Damenbinden p. Dtz. 80 Pf.

u. s. w. [9630
Damenbedienung. Separate Anprobierzimmer.

Todes-Anzeige.

Heute früh 4 Uhr verschied im Hch. Lanz-Krankenhause nach schwerem Leiden unsere liebe Frau

Auguste Schlatter

geb. Falter.

Namens der Hinterbliebenen:

Ph. Schlatter, D 4, 1.

Die Beerdigung findet Samstag, den 26. August, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

August. Geborene:

12. Schneider Joh. Eisenhauer e. T. Katharina.
10. Fabrikarb. Wilh. Morschhenser e. T. Wilhelmine.
13. Schlosser Franz Jäuker e. T. Alma Anna Charlotte Irma.
10. Bahnarbeiter Karl Friedr. Molt e. T. Hilda.
14. Mechaniker Heinr. Wilde e. S. Georg.
9. Kaufmann Herm. Holland e. T. Marianne.
8. Fuhrmann Herm. Schäfer e. T. Anna.
9. Oberkellner Jos. Hoßdorf e. T. Maria Margareta.
9. Schlosser Friedr. Bies e. T. Wilhelmine.
12. Dreher Lucian Illig e. T. Rosa.
13. Säger Christian Wößner e. T. Anna Maria Dorothea.
10. Hauptlehrer Otto Mayer e. T. Erika Mathilde Frida.
10. Spengler Christ. Gottlob Maurer e. T. Emilie.
11. Former Eug. Fischer e. T. Helene.
11. Bäcker Max Müllerleile e. S. Otto.
12. Elektromonteur Joh. Ad. Schölch e. T. Erna Gertrud.
12. Maschinist Karl Mackemull e. T. Paula Theresia.
13. Schreiner Gotthilf Steed e. S. Friedrich Philipp.
15. Kaufmann Jak. Stammnitz e. S. Günter.
13. Packer Karl Berwanger e. T. Maria Martha.
13. Kranenführer Karl Haas e. T. Pauline.
11. Kellner Theod. Wilh. Clauß e. T. Gisela Maria Anita.
11. Wagenführer Wilh. Siefert e. T. Berta.
15. Maschinenarb. Joh. Bechtler e. S. Otto Johann.
9. Hafenarb. Joh. Jos. Mathes e. S. Franz Josef.
16. Fabrikarb. Ferd. Geiger e. S. Georg Ferdinand.
16. Straßenarb. Jos. Keilbach e. T. Emilie.
15. Weichenwärter-Ablöser Karl Seeberger e. T. Hedwig Julie.
14. Maschinenarb. Friedr. Götter e. T. Luise Frida.
15. Fabrikarb. Mart. Gerkner e. S. Emil.
17. Schaffner Joh. Korbus e. S. Peter.
14. Friseur Friedr. Schneider e. T. Luise Elisab.
16. Bahnarb. Franz Doll e. T. Erika Marg.
11. Müller Valent. Doppler e. T. Toni.
13. Spengler Hugo Woernlein e. S. Willi.
15. Oberpostschaffner Alb. Becker e. T. Marg.
16. Kohlenhändler Joh. Schäffner e. T. Toni.
13. Hilfsschlosser Valentin Riesling e. S. Karl.
16. Postschaffner Heinr. Brodbeck e. T. Johanna Theresia.
17. Städt. Arbeiter Alois Kölmel e. T. Frida Katharina.
8. Schlosser Karl Windbiel e. S. Karl Konrad.
14. Schmied Joh. Zweidinger e. T. Julie Susanne Friederike.
18. Fabrikarb. Konr. Heine e. S. Konrad.
17. Wagner Andreas Mooseckar e. T. Maria.
17. Schneider Friedr. Kraft e. T. Pauline Luise.
18. Schlosser Paul Schneider e. S. Eugen Adolf.
13. Metzger Eugen Fuchs e. T. Josefine Elisab.
13. Gußputzer Ludw. Kiesel e. T. Elsa.
13. Ableser Karl Staudt e. T. Ella Frida.
18. Bremser Wilh. Dick e. S. Wilhelm.
14. Kfm. Reinh. Nutsch e. T. Martha Frida.
18. Tagner Emil Brumm e. S. Albert Emil.
19. Kantinenwirt Karl Ludwig e. T. Elsa Paula.
19. Küfer Franz Anton Oehler e. T. Emma Frida.
20. Tagl. Heinr. Grohm e. T. Johanna Elisab.
19. Kanalarb. Aug. Blaut e. T. Gertrud Maria.
19. Schlosser Karl Grohm e. S. Johann Georg.
18. Maschinensetzer Franz Josef Groß e. T. Elisabeth.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Mannheim-Käferthal.

August. Verkündete:

4. Postbote Val. Herm. Stelzer und Anna Josefine Altenbrand.
4. Schlosser Peter Knecht und Mina Johanna Bezzia.
4. Presser Gg. Mich. Kolb und Kath. Kratzer.
5. Heizer Hch. Gottfr. Braunwell und Marg. Elise Scharf.
9. Schleifer Adam Dick und Anna Allgaier.
9. Bohrer Karl Adam Schulz und Marg. Kath. Schreiner.
9. Bäcker Gg. Jak. Oelschläger und Marg. Geiß.
9. Tagl. Joh. Gg. Neff und Anna Merkel.
9. Fabrikarb. Franz Ignaz Anderer und Anna Heß.
9. Spengler Jak. Zollikofer und Elisab. Götz.
9. Bäcker Josef Greinminger und Kath. Sommer.
9. Former Herm. Joh. Speck und Philomena Greßer.
16. Tagl. Joh. Becker und Marg. Schmitt.
16. Former Karl Gust. Lutz und Karoline Hach.

Getraute:

5. Mechaniker Max Spatz und Frida Freund.
5. Fabrikarb. Josef Lambe und Berta Eisengrein.
12. Schleifer Aug. Herm. Ed. Spengemann und Anna Maurer.
19. Maler Herm. Friedr. Müller und Marie Erhardt.

Geborene:

Juli.
29. Former Josef Harsch e. S. Otto.
30. Meister Philipp Sonneck e. T. Regine Elise.
29. Tagl. Friedr. Aug. Lautensack e. S. Wilhelm.

August.
3. Xylograph Joh. Adam Freund e. S. Karl.
3. Fabrikarb. Joh. Fuchs e. T. Elise.
3. Former Emil Rob. Paul Herzmann e. S. Paul.
3. Techniker Joh. Jos. Anton Bauer e. T. Johanna Josefine Marie.
3. Oberbahnaff. Jakob Frz. Wigand e. T. Maria.
7. Fuhrmann Oskar Engelhard e. S. Paul Frz. Julius.
10. Schreiner Philipp Wilh. Metzger e. S. Joh. Willi.
6. Sattler Emil Bob e. T. Elsa.
5. Schmied Alwin Paul Zander e. S. Paul Reinhold Friedrich.
11. Schlosser Herm. Gottl. Scharlepp e. S. Oskar Hermann.
13. Geschäftsreisender Mich. Dörner e. S. Karl.
13. Aufseher Joh. Leonh. Wild e. S. Karl Ludwig.
13. Schlosser Emil Häfelt e. T. Johanna Anna.
10. Dreher Josef Geier e. T. Sofie.
17. Expedient Mich. Lehnbauer e. T. Franziska Elisabeth.

Gestorbene:

1. Kath. geb. Schock, Ehefr. d. Sattlermstr. Alb. Gehrig, 38 J.
6. August Oskar, S. d. Bäckermstr. Karl Walter, 3 M.
5. Jakob, S. d. Drehers Jakob Mohr, 6 M.
7. Martin, S. d. Bierkutschers Martin Sohn, 5 M.
8. Wilhelm, S. d. Fabrikarb. Alb. Horrer, 7 M.
9. Margareta, T. d. Gießers Josef Alois May, 1 J. 6 M.
8. Josef, S. d. Fabrikarb. Heinr. Kreß, 1 M.
10. Friedrich, S. d. Schreiners Herm. Ludwig, 4 M.
10. Hans, S. d. Fabrikarb. Frz. Xaver Muhr, 1 M.
11. Anna Kath., T. d. Schreiners Jakob Dörsam, 20 T.
11. Erwin, S. d. Tagl. Zacharias Schäßler, 5 M.
12. Elisab., T. d. Formers Hugo Bade, 8 M.
12. Margareta, T. d. Heizers Lorenz Herbel, 8 M.
13. Elisab., T. d. Formers Friedr. Müller, 8 M.
14. Karl, S. d. Branntweinbr. Frz. Essig, 4 M.
16. Ernst Hermann, S. d. Tagl. Christ. Kilthau, 2 M.
17. d. verh. Schlosser Joh. Karl Hasemann, 53 J.

Ein in
Pforzheim und Umgebung
stark verbreitetes und gerne gelesenes Blatt ist der im 118. Jahrgange erscheinende
General-Anzeiger
Amtliches Verkündigungsorgan
Erscheint täglich ausser Sonn- und Feiertags in einem Umfange von 8 bis 24 Seiten
Sein Leserkreis umfasst vorwiegend Fabrikanten, Kaufleute, Beamte und Landbewohner. Daher haben Anzeigen den denkbar besten Erfolg. Aber auch unter der Arbeiterschaft erfreut sich derselbe des besten Ansehens infolge seiner parteilosen Tendenz. **Inserate kosten 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg.** pro Zeile, worauf bei Wiederholungen ein entsprechender **Rabatt** abgetreten wird. **Abonnementspreis 1.80 Mk.** (exkl. Bestellgeld) **pro Vierteljahr.**
Pforzheim ist in der Bijouterie- und Edelmetallindustrie der bedeutendste Platz der Welt. Wer mit dieser Industrie **geschäftliche Beziehungen anzuknüpfen** beabsichtigt,
der
abonniere auf den „General-Anzeiger"
inseriere in dem „General-Anzeiger"
13577

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Boßstraße im Stadtteil Käfertal betr.

Nr. 34151 I. Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses in Aussicht genommen, obige Straße herstellen zu lassen, sowie die Angrenzer zur Tragung der Herstellungs- und Unterhaltungskosten nach Maßgabe der vom Bürgerausschuß aufgrund des Ortsstraßengesetzes bezw. der Vollzugsverordnung hierzu aufgestellten „Allgemeinen Grundsätze" und nach Maßgabe des Voranschlags sowie der Liste der beitragspflichtigen Angrenzer beizuziehen.

Es werden daher die in § 5 der Vollzugsverordnung vom 19. Dezember 1908 zum Ortsstraßengesetz vorgeschriebenen Vorarbeiten und zwar:

a) der im einzelnen berechnete Ueberschlag des Aufwands, zu dessen Bestreitung die Grundbesitzer beizezogen werden sollen, sowie die Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer mit den in obiger Vorschrift bezeichneten Angaben,

b) der Straßenplan, aus dem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist, während 14 Tagen vom 25. d. Mts. an im Rathaus N 1 hier — Stadtratsregistratur, 3. Stock, Zimmer 101, zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Zu gleicher Zeit liegen Abschriften der Kostenanschläge und Beitragslisten, sowie eine Plankopie auf dem Gemeindesekretariat Käfertal zur Orientierung der Beteiligten offen. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß nur die im Rathaus zugänglichen Materialien als maßgebend zu betrachten sind.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur Kenntnis der Beteiligten, daß etwaige Einsprachen während der gleichen 14tägigen Frist bei Ausschlußvermeiden beim Bürgermeisteramt hier geltend zu machen sind.

Mannheim, den 19. August 1911. 1471

Bürgermeisteramt:
von Hollander. Blatt.

Handels-Hochschule Mannheim.

Hochschulgebäude A 4, 1, Seminare und Bücherei A 3, 6, III.

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Wintersemester 1911/12 ist erschienen und wird im Sekretariat und beim Pedell der Handels-Hochschule (A 4. 1) beim Verkehrsverein (Kaufhaus), bei den kaufmännischen Vereinen, bei den Buchhandlungen Kletter (O 3. 3), Herrmann (O 3, 6), Nemnich (N 3, 7/8) und im Zeitungskiosk an Interessenten **unentgeltlich** abgegeben. 1451

Mannheim, den 7. August 1911.

Sammlung
für den verkrüppelten Holländer.

Transport	86.— Mk.
Es gingen ein von: R. R. 1 M., G. B. 50 Pfg. L. D. Neckarau 3 M.	4.50 Mk.
Zusammen	90.50 Mk.

Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist stets gerne bereit

Die Expedition.

Radiumemanation

Zu den vielen Heilfaktoren, welche die phys. Lichtheilanstalt **Königs N 2, 6** Paradeplatz, bei Stoffwechsel, Nerven- und Rückenmarkleiden anwendet, wird seit neurer Zeit mit grossem Erfolge Radiumemanation angewandt. Die Wirkung ist in vielen Fällen direkt verblüffend und lassen die lanzierende Schmerzen bei chron. Gelenkrheumatismus, Gicht, Tabes oft schon nach der ersten Anwendung nach. Ebenso eignen sich auch Erkrankungen des Herzens und der Gefässe, Katarrhe der Schleimhäuten und Nebenhöhlen, nervöse und Schwächezustände für diese Behandlungsart. Ausser dieser neuen Heilmethode kommen noch zur Anwendung: Glüh- und Bogenlichtbäder, Vierzellenbäder, Wechselstrom- und faradische Bäder, Kohlen- und Eisenlicht, Röntgenstrahlen, Hand-, Vibrations- und Thure-Brandtmassage, Hochfrequenzströme etc. Ausführliche Broschüre, sowie jede gewünschte Auskunft erteilt franco und portofrei die Lichtheilanstalt

15734

N 2, 6 **Königs** N 2, 6

Paradeplatz

Telephon 4328.

Unter ärztlicher Leitung.

Bekanntmachung.

Das städtische Gebäude N 6 Nr. 3 betr.

Nr. 30806 I. In dem städtischen Hause N 6 Nr. 3 sind zwei je aus 5 Zimmern, eine Küche, 1 Mansarde und Keller bestehende Wohnungen zu vermieten. Die Wohnungen sind neu hergerichtet worden und sind im I. und II. Obergeschoß gelegen.

Mietlustige wollen sich an das städtische Hochbauamt im Rathause wenden, wo Näheres zu erfahren ist.

Mannheim, 2. August 1911.

Bürgermeisteramt
Ritter.

1418 Händel.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 25. August 1911 nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, bezw. an Ort und Stelle gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Nähmaschine, 10 Hühner.

Mannheim, 24. August 1911.

Günther, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 25. August 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Neckarau im Pfandlokal, Rathausstr. 10, gegen Barzahlung im Vollstreckungsweg öffentl. versteigern. 62837

Möbel und Sonstiges.

Neckarau, 24. August 1911.

Groß, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Meßbuden- und Geschirrverkaufsplätze zur Herbstmesse 1911 betr.

No. 33364 I. Für die am Sonntag, den 1. Oktober l. Js. beginnende und 10 Tage dauernde Herbstmesse werden am 1462

Freitag, den 15. Sept. l. Js. vormittags 9 Uhr

die Meßbuden- und Geschirrverkaufsplätze im alten Rathaussaale an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Der Anschlagspreis beträgt für die einfachen 40 und für die doppelten Meßbuden 80 M. und für die Geschirrplätze 20 M. pro Platz und muß das Steigerungsbetreffnis unmittelbar nach dem Zuschlage bezahlt werden.

Mannheim, 15. Aug. 1911.

Bürgermeisteramt:
Ritter.

Dungversteigerung.

Dienstag, 29. August 1911, vormittags 9 Uhr

versteigern wir in der Farrenhaltung Neckarau das vorhandene Düngerergebnis.

Mannheim, 23. Aug. 1911.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs. 1474

Oetker's Rezepte

Gewürz-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (3/4 Pfd.) Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von **Dr. Oetker's Backpulver,** 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Sukkade, 125 g Korinthen, 3 Eßlöffel voll (50 g) Kakao, 1/8 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt den Kakao, die Korinthen, Sukkade, Zimt, Nelken und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung. Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

Ruhrkohlen und Koks

deutsche und englische Anthracit

in **bester Qualität** liefern zu **billigsten Preisen** franko Haus

August & Emil Nieten

Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22/35.

Telephon Nr. 217. 17429 Telephon Nr. 3923.

Vergebung von Entwässerungsarbeiten.

Nr. 12826. Die Ausführung der Entwässerungsanlagen eines Großvieh- und eines Kälberstalles im hies. Schlacht- und Viehhofe soll öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes zur Einsicht auf. Angebotsformulare **ohne** Planbeilagen können von dort bezogen werden, werden aber nach auswärts nicht versandt.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

Montag, 4. Sept. 1911, vormittags 11 Uhr

beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Verdingungsverhandlungen eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen. 1458

Mannheim, 14. August 1911.

Städtisches Tiefbauamt,
Stauffert.

Arbeitsvergebung.

Für die Erweiterung der Kühlhalle auf dem hiesigen Schlachthof soll die **Ausführung der Schlosserarbeiten für die Einrichtung der Kühlzellenanlage** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens 1467

Donnerstag, 31. August ds. Js. vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, III. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Zimmer Nr. 126 kostenlos erhältlich.

Mannheim, 18. Aug. 1911.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 25. August 1911 nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 62838

1 Piano, 1 Schreibmaschine, 20 Bände Meyers Lexikon, 1 Polyphon m. 27 Platten, 1 Grammoph. m. 16 Platten, verschiedene Liköre, Möbel aller Art und Verschiedenes.

Ferner hieran anschließend am Pfandort, welcher im Pfandlokal bekannt gegeben wird:

Gerüstholz, Diehlen, 1 Aufzugmaschine, Möbel aller Art und Verschiedenes.

Sommer, Gerichtsvollz.

Arbeitsvergebung.

Für den Um- und Erweiterungsbau der Kirchgartenschule Neckarau soll die **Ausführung der Zimmerarbeiten** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 1470

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Montag, 4. Sept. ds. Js. vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, III. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Zimmer Nr. 126 kostenlos erhältlich.

Nähere Auskunft im Baubureau (in der Kirchgartenschule).

Mannheim, den 23. Aug. 1911

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der in der Neckarstadt freigewordenen **Amtlichen Pfändersammelstelle** wird dem Herrn **Martin Adler, Riedfeldstr. Nr. 58 wohnhaft** übertragen, der die Pfändervermittlung in den Geschäftsräumen der eingegangenen Sammelstelle ausüben wird. 1425

Die für das Publikum in Betracht kommenden Bestimmungen der Geschäftsanweisung nebst Gebührentarif sind in der Sammelstelle ausgehängt.

Die Pfandscheine der eingegangenen Pfändersammelstelle des Herrn Schenkenberger müssen jetzt im **Leihamt** O 5, 1, abgeholt werden und werden **nur gegen Rückgabe** des beim Versatz erhaltenen **Kontrollzettels abgegeben.**

Die Erhebung solcher Pfandscheine durch Pfändersammelstellen wird nicht zugelassen.

Mannheim, 5. August 1911.

Städt. Leihamt.

Lagerplatzverpachtung.

Samstag, 26. Aug. 1911 vormittags 11 Uhr

verpachten wir auf unserem Büro, Luisenring 49, den städt. Lagerplatz in der kleinen Quergewann Nr. 26 im Maße von 130 qm öffentlich an den Meistbietenden. 1478

Mannheim, 23. August 1911.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Bekanntmachung.

Am **Montag, 28. Aug. 1911, vormittags 10 Uhr** versteigern wir auf unserem Büro — Luisenring 49 — das Dungergebnis von 90 Pferden vom 28. August bis mit 24. September 1911 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung. 1466

Mannheim, 19. August 1911

Fuhrverwaltung:
Krebs.

Kaufm. Verein Frankfurt am Main.

Bezirksverein Mannheim Ludwigshafen.

Unser Vereinslokal befindet sich nunmehr Restaurant

zum Kaiserring L 15, 12

und finden die regelmäßigen Vereinsabende von Donnerstag den **31. August ab, jeden Donnerstag,** (also nicht mehr Freitags) statt.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 25. August 1911 vormittags 10 Uhr werde ich in Käfertal vor dem Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Herrenfahrrad, (Bestimmt).

Mannheim, 24. August 1911.

62842 **Götz,** Gerichtsvollzieher.

Vermischtes

Jg. gebildet. Franzose wünscht mit jüng. od. älterer Dame bekannt zu werden zwecks Sprachenaustausch. Offerten unter **S. G. W.** 5186 an die Exped. ds. Bl.

Neue

Chaiselongues

mit Decken, zu jedem annehmbaren Preis,

auch auf Teilzahlung

abzugeben.

(Kein Abzahlungsgeschäft)

Gefl. Offerten unter Nr. 15207 an die Expedition ds. Blattes.

Trauringe

D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei

C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

16252

„Ich litt seit 3 Jahren an gelbl. Ausschlag mit furchtbarem

Hautjucken

Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinalseife D. R. P. Nr. 138988 habe ich das Uebel vollst. beseitigt. H. S., Poliz.-Serg." à St. 50 Pfg. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form) Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend u. mild) 75 Pfg. u. 2 M. In der Pelikanapoth., bei Ludwig & Schütthelm, Fr. Becker, Th. v. Eichstedt, O. Heß, R. H. Stocke u. Heinr. Merckle. In Neckarau: Drogerie Schmitt. (Engros: Leo Treusch). 14298

Herren- u. Damenwäsche nimmt an zu waschen u. bügeln 62194 Frau **Schröder** Kl. Wallstadtstr. 8a, 3. St.

Entlaufen

Deutscher, brauner Boxer, auf den Namen „**Nero**" hörend entlaufen. Abzugeben bei **Kling P 5, 13.** 62844

Unterricht

Montag beginnen neue Kurse.

Hof-Kalligraph **Gander's** prämiierte Methode. In kurzer Zeit eine schöne **Handschrift.**

Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis.

Gebrüder Gander
C 1, 8 Mannheim am Paradepl. C 1, 8

55560

Ankauf

Zu kaufen gesucht: Gebrauchter gut erhaltener Flügel

Angebote mit genauer Preisangabe unter Nr. 1475 an die Expedition ds. Bl.

Zahle höchste Preise für getragene **Herren- und Damenkleider**

Schuhe, Bettfedern, Waschzeug, Möbel, Hausgegenst. aller Art. **Von jungen Herrschaften** getr. Kleider zahle ganz besond. hohe Preise, komme pünktl. nach auswärts. zahle. gefl. Offert. erbittet

Goldberg, T 2, 9

61950

Gebrauchte klein. **Cigarrenladen-Einrichtung** sofort **zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. 5172 an die Expedition d. Bl.

Verkauf

U 4, 7 Möbel U 4, 7

außergewöhnlich billiges Angebot, schönes, eichenes

Schlafzimmer

mit Schnitzerei, Patentmatratze und dreit. Kapockmatratzen zu

380 Mark.

W. Frey, Tapezier. 63716

Gebr. Kinderwagen und Kinderstühlchen zu verk. 62834 **Q 3, 19** part. rechts.

Echte junge **Mannheimer Spitzer** billig zu verkaufen. 62776 **E 1, 14,** 3 Treppen.

Liegenschaften

Verkaufe preiswert mein neuerstelltes

Wohn- u. Geschäftshaus

mit schönen Läden in lebhafter Industriestadt Badens.

Offerten unter Nr. 5184 an die Exped. ds. Bl.

Unterstelle meine in herrlicher Lage des bad. Oberlandes gelegene **Villa** m. großem Garten u. Nebengebäuden (40 ar) für nur 28 Mille dem Verkauf. Anzahlg nach Uebereinkunft. Offerten unt. Nr. 5183 an die Exp.

Bäckerei gutes Geschäft zum Preise von Mk. 45000.— bei 5 Mille Anzahlung zu verk. Offt. unter 62840 an die Expedit. d. Bl.

Stellen finden

Tüchtig. zuverlässiger

Mechaniker

mit Fahrschein für Fahrzeugreparaturen und Lohnfahrten gesucht. Ausführl. Offert. m. Lohnanspr. u. 62839 a. d. Expedit. d. Bl.

Williger Hausbursche sof. ges. 62841 **Cafe Windsor,** O 4, 9.

Saubere Monatsfrau in kl. Haush. ges. Näh. 8 1/2-11 U. vm. Seckenhstr. 51 od. 7-8 nchm. Christl. Hospiz, Seckenhstr. 5178

Stellen suchen

Jg. Mann 21 J. a., perfekt in allen Kontorarb. u. Buchführung, sucht Stelle per 1. Okt. evtl. früher. Off. unt. Nr. 5182 an die Exp. d. Bl.

Junger Mann, 33 J. alt, sucht Stelle als Bureaudiener, Portier oder ähnliches Kaution kann gest. werd. Off. u. Nr. 5188 an die Exp. d. Bl.

Mädchen welch. schon i. bess. Häusern ged., 1. Stellg. bis 1. Sept. als Köchin od. Alleinmd. 5180 **Riedfeldstr. 77** 3. St. l.

Mietgesuche

Gut möbl. **Parterrezim.** mit sep. Eingang in der Nähe des Bahnhofs gesucht. Preis 40—45 Mk Off. u. Nr. 5187 an die Expedition ds. Bl.

Herr sucht sofort für 1—2 Wochen möbl. Zimmer ungen. Off. unt. Nr. 5181 an die Exped. d. Bl.

Eine größere **helle Werkstätte** im Industriehafen event. mit Wohnhaus am Wasser geleg., **zu kaufen oder zu mieten gesucht.** Offerten unter Nr. 62839 an die Exp. ds. Bl.

Bureau

Bureaum. Packraum zu v. 4936 Schneider, L 2, 4.

Läden

Gabelsbergerstr. 9

Laden mit Wohn. a. als Büro geeig., p. 1. Okt. zu vermieten. Näheres Nr. 7, II. r. 5175

Zu vermieten

C 8, 19 1. St. Sch. 2 Zim., Küche, neu herger., an kl. r. Fam. zu vm. 5174

Seckenheimerstr. 72

schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche nebst Zubeh. an ruhige Leute zu verm. per 1. Sept. oder 1. Okt. 24341

Schöne 2-Zimmerwohnungen mit gr. Balkon u. freier Aussicht sof. zu verm. Näh. **Käfertalerstr. 79, Bureau.** Telephon 872. 24149

Feudenheim

sind drei 3 Zimmer- und eine 5 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Speisekammer u. Mansarde per 1. Okt. 1911 zu v. Näh. bei **Gg. Gumbel,** Baugesch. Tel. 4405. 4829

Lampertheim

Sep. Anbau, 4 geräumige Zimmer u. Küche u. etwas Garten an ruhige Familie zu verm. monatl. 20 Mark. **Neue Schulstr. 4.** 4909

Möbl. Zimmer

P 5, 14

3 Treppen, schön möbliertes Zimmer mit elektrischem Licht und Balkon sofort zu vermieten. 24317

Parkring 23 a 1 Tr. lks. möbl. Z. an bess. Herrn per 1. Oktober zu vermieten. 5170

Schwetzingerstr. 55 3. St. ein möbl. Zimmer an anständ. Herrn zu verm. 5185

Waldparkstr. 24 2. St. rechts gut möbl. Zimmer zu vermieten event. mit Pension. 5176

Mittag- u. Abendtisch

N 4, 7 parterre

Empfehle besseren

Privat - Mittag- und Abendtisch. 5172